

Versteigerung für guten Zweck
FSV 13/23: FCK-Trikot bringt Erlös für die Horizont-Senioren-Stiftung. ► SEITE 3



**GUTEN MORGEN
SCHIFFERSTADT**

Aufzüge derzeit gesperrt
Bahnhof Speyer: Behindertenbeauftragter bittet um Beachtung. ► SEITE 3

Dienstag, 11. Februar 2025 · 1,20 €

Amtliches Organ der Stadtverwaltung Schifferstadt

121. Jahrgang · Nr. 35

WETTER

Heute



2° – 8°

► FERNSEHEN / WETTER

HEUTE LOKAL

Neue Fahrzeugflotte: Sparkasse Vorderpfalz setzt auf E-Mobilität

Die Sparkasse Vorderpfalz hat seit 28. Januar 2025 acht neue vollelektrische Fahrzeuge im Einsatz, die bisherige Verbrennungsmotoren ablösen. Mit der Einführung der neuen Fahrzeugflotte setzt die Sparkasse Vorderpfalz ein Zeichen für umweltbewusstes Handeln. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können ab sofort die modernen Volkswagen ID.3 nutzen – eine Entscheidung, die sowohl ökologischen als auch wirtschaftlichen Ansprüchen gerecht wird.

► SEITE 3

INHALT

Lokal	2
Notrufe	2
Sudoku/Rätsel	2
Roman	4
Anzeigen	6
Politik	7

KONTAKT

Schifferstadter Tagblatt
Bahnhofstraße 70
67105 Schifferstadt
Telefon 06235/92690
www.schifferstadter-tagblatt.de

Abonnenten-Service:
Telefon 92690
info@schifferstadter-tagblatt.de

Anzeigenabteilung:
Telefon 92690
anzeigen@schifferstadter-tagblatt.de

Redaktion:
Telefon 92690
redaktion@schifferstadter-tagblatt.de

Kostenlose Newsletter:
www.schifferstadter-tagblatt.de/newsletter

Soziale Medien
www.facebook.com/schifferstadter.tagblatt
Instagram @schifferstadtertagblatt
LinkedIn www.linkedin.com/company/schifferstadtertagblatt
WhatsAppKanal

Öffnungszeiten des Verlagsbüros:
Dienstag, Donnerstag:
8 bis 11 Uhr.

Telefonisch erreichen Sie uns: Montag bis Freitag von 8 bis 12 Uhr. Sollten Sie Ihr Tagblatt nicht erhalten haben, melden Sie uns dies - gerne auch per Mail - bis spätestens 11 Uhr.

Netzwerken beim Seniorenbeirat Schifferstadt

Im vergangenen Dezember kamen Vereine, Organisationen und Initiativen zum Austausch und Jahresabschluss in der Adlerstube zusammen

Von Karen Lill

SCHIFFERSTADT. Netzwerke stand im Mittelpunkt der Zusammenkunft, zu der der Seniorenbeirat Schifferstadt eingeladen hatte. Und ganz ganz viele waren der Einladung gefolgt. Den Rahmen bildete der Glühweinrumtrunk im Adlerhof im Advent.

„Man bekommt ganz viel zurück!“

Peter Kubina begrüßt die Gäste und dankt für die Zusammenarbeit im vergangenen Jahr. Ganz offensichtlich ist der Seniorenbeirat bestens vernetzt mit Schifferstadter Vereinen, Organisationen und anderen Initiativen, alle sind gekommen: vom Kinderschutzbund bis zur Kultur- und Sportvereinigung, die Nachbarschaftshilfe, Organisationen aus dem Rhein-Pfalz-Kreis und Pflege-Dienstleister sind gekommen. Die Stadtspitze ist vertreten mit Bürgermeisterin Ilona Volk, Silvia Golfier, der Fachbereichsleiterin für Soziales und den Beigeordneten Patrick Poss (CDU) für Soziales und Generationen sowie Dieter Weißmayer (FWG), Bürgerdienste, Sicherheit und Ordnung sowie Friedhof und Bestattungswesen. In der Menge auch Ute Sold, die Gleichstellungsbeauftragte, Carin und Karlheinz Mattern von der MS-Selbsthilfegruppe und das Team Bürgerbus, Altbürgermeister Edwin Mayer, Mitglieder des Stadtrates und viele viele andere.

Die Bürgermeisterin bedankt sich auch im Namen ihres Teams der Stadtverwaltung für die Einladung, an der Spitze Silvia Golfier, die Fachbereichsleiterin Bürgerdienste. Das Team von Silvia Golfier ist in der Verwaltung Ansprechpartnerin für die vielen ehrenamtlich Tätigen. Auf ihre herzliche Art dankt die Bürgermeisterin der „Ehrenamtsfamilie“ für ihr großartiges Engagement. Und wirklich, die Atmosphäre im Raum ist familiär, man kennt sich und ist vertraut miteinander. Man weiß um die Zuverlässigkeit des anderen und dass jeden im Raum eine besondere Herzensache antreibt.

Als nächster richtet der Vorsitzende der Kultur- und Sportvereinigung Schifferstadt, Wolfgang Knobloch, in gewohnt souveräner und eloquenter Weise das Wort an die Gäste. Er gratuliert den neu gewählten Mitgliedern des Seniorenbeirates wie den wiedergewählten und dankt für die gute Zusammenarbeit. „Hier und Da kommt eine Mail vom Seniorenbeirat mit der Bitte um Unterstützung“ – und die Vereine helfen gerne. Die KUS, so Knobloch, hat die Aufgabe, die Interessen der Vereine nach außen und in die Stadtverwaltung hinein zu vermitteln. Weil immer mehr Menschen in unserer Gesellschaft alt und älter sind, habe der Seniorenbeirat eine wichtige Funktion der Interessenvertretung der älter werdenden Bürgerschaft. Viele



Der Einladung des Seniorenbeirates waren Vertreter vieler Vereine und Initiativen gefolgt. Bürgermeisterin Ilona Volk dankte herzlich für die ehrenamtlichen Dienste an der Gesellschaft unserer Stadt.



Beigeordneter (FWG) Dieter Weißmayer, zuständig für Straßenverkehr und Friedhof, hier mit Monika Berg, der 2. Vorsitzenden der Schifferstadter Ortsgruppe des Kinderschutzbundes: „Auch wenn wir nicht alle Wünsche umsetzen können, ist die Zusammenarbeit mit dem Seniorenbeirat wertvoll und gut“.

Ziele der Vereine und des Seniorenbeirates vertritt man gebündelt und gemeinsam. Dem neuen Team von Bernd Wittich und Peter Kubina wünscht er im Namen aller Schifferstadter Vereine Kraft und Zuversicht für die gemeinsame Arbeit.

„Wenn man selbst betroffen ist, erkennt man, was gemeint ist“

„Erst wenn man selbst betroffen ist, erkennt man, was gemeint ist mit „Barrieren“ – in Gaststätten, die Zugänglichkeit von Toiletten – jede Stufe, jede zu schmale Türöffnung, jeder knappe Raum, der zu klein ist für eine Begleitperson oder einen Rollator“ erzählt Miriam Gruber, Fraktionsvorsitzende der SPD im Rat der Stadt Schifferstadt nach Erfahrungen im familiären Umfeld. Vorher denkt jeder „ich bin doch noch nicht alt!“ stimmt Bernd Wittich zu. Erst wenn man dann alt ist, werden Probleme konkret.

Der Vorsitzende des Seniorenbeirates schaut zufrieden auf das Erreichte und ist zugleich entschlossen, „dran zu bleiben“. Ihm ist wichtig, dass Alte Menschen möglichst so leben,

wie sie es sich wünschen. Darum setzt er sich dafür ein, dass Altenpolitik Pflichtaufgabe wird wie Kinderbetreuung. Im Einsatz für Verbesserungen ist „der Seniorenbeirat engagiert und streitbar in der Sache“, so Patrick Poss, der Beigeordnete für Soziales und Generationen. „Für uns als Verwaltung ist es nicht so einfach, die Wünsche der Senioren zu priorisieren. Unser Ziel ist, für alle da zu sein. Manchmal müssen wir Prioritäten anders setzen. Dafür kann ich nur um Verständnis bitten.“

Beim Setzen der Prioritäten redet der Ausschuss für Generationen und Soziales ein gewichtiges Wort mit. Beim Netzwerktreffen informiert sich auch Max Bäder (CDU). Er ist Mitglied im Ausschuss für Generationen und Soziales und im Projektausschuss Soziale Stadt und er ist mit seiner kleinen Tochter da. Während die Erwachsenen reden, legt sie ein Pony-Puzzle. „Wer Kinder hat, schaut mit anderen Augen in die Zukunft“, so Max Bäder.

Digitalbotschafter öffnen Türen

Raimund Loup, Bernd Wittich und Peter Kubina sind Di-



Wolfgang Knobloch, der Vorsitzende der Kultur- und Sportvereinigung Schifferstadt würdigte die Arbeit des Seniorenbeirates und die gute Zusammenarbeit mit den Vereinen.

Fotos: Lill



Für alle Generationen Politik machen: Beigeordneter (CDU) Patrick Poss und Fraktionsvorsitzende (SPD) Miriam Gruber.



Digital-Botschafter Raimund Loup mit Monika Schmitt und Nilufa Malcok vom Pflegedienst La Vie.

gitalbotschafter. Sie haben bei der Medienanstalt Rheinland-Pfalz gelernt, wie man speziell älteren Menschen vermittelt, einen PC, ein Smartphone zu bedienen. „Im Alter lernt man anders“, so Peter Kubina. Computerwissen hatten sie vorher – im Kurs geht es darum, Senioren zu helfen, mit den Digitalen Medien vertraut zu werden, weil das für die Teilhabe am Alltag, für den Kontakt mit Enkeln und Kindern so wichtig ist. Mit Tablets, Smartphones, PCs und Notebooks umgehen zu können, macht heute einfach vieles leichter. Jeden Donnerstag um 9.30 Uhr bieten sie im Adlerhof den Computer-Treff Schifferstadt. „Das Gefühl, etwas Wichtiges zu tun

und Leuten zu helfen, macht mich zufrieden. Und: es macht total viel Spaß, man lernt jede Menge nette Leute kennen.“ So Digitalbotschafter Raimund Loup, der auf Anfrage sogar ins Haus kommt.

Wie viele unter den Anwesenden ist Raimund Loup vielfach engagierter. Er ist nicht nur Digital-Botschafter, sondern auch Rikscha-Pilot. Mittwochs und Donnerstag fährt er im Team von Edgar Hoffmann mit den Rikschas des Evangelischen Krankenpflegevereins Schifferstadt. Die Rikscha-Piloten ermöglichen Seniorinnen und Senioren Ausflüge mit „Fahrwind in den Haaren“ und haben dabei als Fahrer genauso viel Freude wie ihre Passagiere.

Voneinander wissen, einander kennenlernen, miteinander etwas bewegen

Seit 22 Jahren gibt es in Schifferstadt die Parkinson-Selbsthilfegruppe. „Und noch immer wissen es nur die, die betroffen sind, aber darauf kommt es ja auch an“, so Renate Henrich. Sie betreut und koordiniert die Aktivitäten der Gruppe, zu der derzeit 40 Mitglieder im ganzen Südl. Rhein-Pfalz-Kreis gehören. Einmal im Monat treffen sie sich im Pfarrzentrum St. Jakobus zu Sport, Spielen und Gesprächen.

„Einfach mal was anderes“

Andrea Schuff vertritt als Vorsitzende die Horizont-Seniorenhilfe der Peter- und Maria Kinscherff-Stiftung und findet sich am Tisch mit der neuen Gemeindegewerkschaft Plus für die Verbandsgemeinde Römerberg-Dudenhofen und Schifferstadt, Sabrina Rech. Beide sind im Netzwerk Besser Gemeinsam aktiv für Miteinander und gegen Einsamkeit. In derselben Mission unterwegs sind vom Seniorenbeirat Gudrun Andres und Claudia Schoeneberger vom Pflegestützpunkt Schifferstadt. Die Zusammenarbeit macht vieles möglich: bei Spiele-Nachmittagen und Kino-Vorstellungen, gesponsort von der Seniorenhilfe kommen Menschen zusammen und erleben „einfach mal was anderes“. Weil barrierefreie Lokalitäten gewählt werden, können auch mobil-Eingeschränkte Personen und Bewohner der Lebenshilfe teilnehmen. Bei JeKaMi – Jeder kann mitmachen – zeigen sich spontan ungeahnte Talente im Gedichten, Sketchen und Liedern, die Publikum staunt und lacht und freut sich an unbeschweren Stunden. Eben „Einfach mal was anderes“. Die Arbeit für Senioren, so Andrea Schuff, ist Einsatz für die „Gesellschaft als Gemeinschaft“. „Mit dem Netzwerk schultern wir gemeinsam die Herausforderungen und ersetzen, was der Staat nicht leistet.“ (und die Familien nicht mehr, möchte man ergänzen).

„Eine starke Truppe!“

Am Rande des Netzwerktreffens gibt Bernd Wittich, der Vorsitzende des Seniorenbeirates einen Einblick in die Geschichte und die Aktivitäten des Teams: 2002 wurde der Seniorenbeirat in Schifferstadt gegründet. „Die Arbeit im Seniorenbeirat hält fit, wir sind Ansprechpartner für unsere Altersgenossen und erfahren, was die Menschen wirklich beschäftigt. Aus dem Seniorenbeirat kommen viele Ideen und Projekt-Impulse, die das Leben in Schifferstadt leichter machen, entsprechend dem Motto: „Gut älter werden in Schifferstadt“. Auf seine „starke Truppe“ ist er stolz. Die Vereinsstruktur ermöglicht vor Ort soziale Kontakte mit sinnerfüllten Aufgaben, die man gemeinsam mit anderen bewältigt und „das macht einfach zufrieden und glücklich“, so Bernd Wittich.





FAMILIEN-WANDERUNG

Komm mit uns auf ein unvergessliches Abenteuer durchs Rehbachtal!



Die Teilnahme ist kostenlos!

- Abenteuer im Freien
- Spiele & Challenges
- Spaß und neue Freundschaften

Anmeldung bis 30. April 2025

Informationen/Anmeldung bei:
→ a.pec-schmitt@lsbrlp.de
(Bewegungsmanagerin für den Rhein-Pfalz-Kreis
→ s.helfenfinger-jack@lsbrlp.de
Bewegungsmanagerin für die Stadt Ludwigshafen

BÜRGERBUS

Der Bürgerbus fährt dienstags und donnerstags von 8 bis 17 Uhr, sowie mittwochs und freitags von 8 bis 12 Uhr. Telefonische Anmeldung Montag und Mittwoch von 14 bis 16 Uhr unter **06235 - 44555**

Der Bürgerbus kommt



KALENDER

Dienstag, 11. Februar 2025

Maria Lourdes, Theodor und Theodora

Bauernspruch:

Wenn der Nordwind doch nicht will, so kommt er sicher im April.

Geburtstag:

1936

Burt Reynolds

war ein US-amerikanischer Schauspieler, der mit Filmen wie „Ein ausgekochtes Schlitzohr“ (1977) und „City Heat“ (1984) berühmt wurde, in der TV-Serie „Evening Shade“ (1990-1994) spielte, mit „Boogie Nights“ (1997) einen Kino-Erfolg feierte.

1935

Gene Vincent

Vincent Eugene Craddock war ein US-amerikanischer Musiker, der als ein Pionier des Rock'n'Roll und des Rockabilly (u. a. „Be-Bop-A-Lula“ 1956) gilt.

1926

Paul Bocuse

war ein französischer Koch, Gastronom und Kochbuchautor, der die „Nouvelle Cuisine“ mitprägte, mit seinem Restaurant „L'Auberge du Pont de Collonges“ seit 1965 drei Michelin-Sterne trug und weithin als „Jahrhundertkoch“ gefeiert wurde.

Todestag:

2012

Whitney Houston

war eine der erfolgreichsten US-amerikanischen Sängerinnen ihrer Zeit (u. a. „How Will I Know?“ 1985, „I Wanna Dance with Somebody“ 1987, „One Moment in Time“ 1988, „I Will Always Love You“ 1992), Schauspielerin und Model.

Sternzeichen:

Wassermann (21.1. - 19.2.)

REZEPT DES TAGES

Grünkohl-Tarte



- etwas 1 Pck. Fett für die Form
- Blätterteig (Rolle) aus dem Kühlregal (ca. 275 g)
- 200 g saure Sahne
- 150 g Ziegenfrischkäse
- 2 Ei(er)
- 1 Knoblauchzehe(n)
- 75 g Schinkenwürfel
- 1 D. Grünkohl (ca. 480 ml Abtropfgewicht) oder die entsprechende Menge frischer Salat und Pfeffer

Den Grünkohl sehr gut abtropfen lassen und evtl. etwas auspressen, so dass er sich fast trocken anfühlt (bei frischem Grünkohl diesen putzen, in Salzwasser kurz blanchieren, ebenfalls sehr gut ausdrücken und dann zerkleinern). Den Grünkohl zur Eier-Käse-Sahne-Masse geben und evtl. mit Salz und Pfeffer abschmecken. Die Masse auf den Blätterteig geben. Die Tarte im vorgeheizten Backofen ca. 30 - 40 Minuten bei 180 °C Umluft oder 200 °C Ober-/Unterhitze backen.

OFFENER KANAL

18:00 Uhr: „Wie Sauerkraut eingeschnitten wird“.
23:51 Uhr: Wer Weiß Wo Wir Waren? - Kleines Reisequiz, Folge 4.

NOTRUF

- Polizei- und Feuerwehr-Notruf: 110 oder 112
- Polizei: Sammelruf-Nummer 4950; Fax-Nummer 0049 6131 48 68 82 44.
- Rettungsdienst: Telefon 112
- Kripo-Sicherheitsberatung Ludwigshafen: Tel. 0621 / 9632510.
- Ärztlicher Bereitschaftsdienst: Telefon: 116 117. Wenn ohne unmittelbare Behandlung Lebensgefahr besteht oder bleibende gesundheitliche Schäden zu befürchten sind, ist der Rettungsdienst unter 112 zu alarmieren.
- Geplante Krankentransportfahrten: 06235 19222.
- Augenärztlicher Notdienst: Telefonisch zu erfragen unter der Rufnummer 0180 5011230.
- Apothek: Welche Apotheke Dienst hat, kann auf der Website: <https://www.lak-rlp.de/notdienstportal> oder unter folgender Nummer 01805 258825-PLZ abgerufen werden. Der Notdienst beginnt jeweils um 8.30 Uhr und endet am Folgetag um 8.30 Uhr.
- Hebamme: Gertrud Hiltmann, Telefon 92146, Marion Ebeling, Telefon 3119 und Peggy Christmann, Telefon 497011, Silke Fichtenmayer, Telefon 0151/ 18400487.
- Hospiz-Dienst: Ambulanter Hospiz- und Palliativ-Beratungsdienst Südlicher Rhein-Pfalz-Kreis, Telefon 457823, begleitung@hospiz-schifferstadt.de, www.hospiz-schifferstadt.de
- Ökumenische Sozialstation: Telefon 959350. - Bürozeiten: Montag bis Freitag 8 bis 12 und 13 bis 16 Uhr. Leiter: Andreas Müller.
- Pflegestützpunkt: Kostenlose und neutrale Beratungsstelle für ältere Kranke und behinderte Menschen und ihren Angehörigen rund um die Pflege: Desiree Urban, Telefon 4 58 75 66, Claudia Schöneberger.
- Betreuungsverein (Sozialdienst katholischer Frauen und Männer); Julia Reckerlik, Telefon 49799795, Simone Schrock Telefon 49799794, Peter Oestinger, Telefon 49799796, Schulstr. 16.
- Evangelische/Katholische Telefonseelsorge: Rund um die Uhr, gebührenfrei, vertraulich, Telefon 0800 / 1110111 und 0800 / 1110222.
- Heil Pflegedienst, Private Sozialstation, Bahnhofstr. 21, Tel. 920093.
- Krisentelefon für psychisch Kranke und deren Angehörige: 0800/2203300. Ein(e) fachkundige Gesprächspartner(in) ist damit samstags, sonntags und feiertags von 8 bis 23 Uhr erreichbar, wochentags von 17 bis 23 Uhr.
- Kinder- und Jugendtelefon des Deutschen Kinderschutzbundes: (kostenlos): 0800 / 1110333
- Elterntelefon des Kinderschutzbundes (kostenlos): 0800 / 1110550.
- Rotes Kreuz: Krankentransporte: 19222.
- Malteser Hilfsdienst e. V. Schifferstadt: Waldseer Straße 110, Telefon 0175 2686041, info@malteserschifferstadt.de.
- Ökumenische Nachbarschaftshilfe: Telefon 8 27 51.
- Stadtwerke (Stromversorgung und Abwasserbeseitigung): Bei Störungen außerhalb der normalen Dienstzeit Telefon 06235 4901-122 anrufen.
- Gasversorgung: Bei Störungen außerhalb der normalen Dienstzeiten Telefon 0800 / 0837111 anrufen.
- Wasserversorgung: Der Bereitschaftsdienst ist unter der Telefonnummer 957031 zu erreichen.
- Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung, Ortsvereinigung Speyer-Schifferstadt e.V., Waldspitzweg 10, Schifferstadt, Telefon 06235/49760, Fax 4976100.

Schifferstadter Tagblatt

IMPRESSUM
Herausgeber und Verlag: Geier-Druck-Verlag KG, Bahnhofstraße 70a, 67105 Schifferstadt, Tel. (06235) 92 69-0, Vertretungsberechtigt i.S.d.G.: Susanne Geier
Redaktion Lokales Schifferstadt: Susanne Geier (verantwortl.), Bahnhofstraße 70a, 67105 Schifferstadt
Verantwortl. überregionaler Teil: VRM, Mainz, vertreten durch die VRM
Verwaltungs-GmbH, Geschäftsführer: Joachim Liebler (Sprecher), Erich-Dombrowski-Straße 2, 55127 Mainz. Inhaltlich verantwortlich überregionaler Teil: Jule Lumma (Chefredakteurin), Mainz
Druck: Oggersheimer Druckzentrum GmbH, Flomersheimerstraße 2-4, 67071 Ludwigshafen.
Anzeigen und Vertrieb: Susanne Geier, Anzeigenpreisliste Nr. 42
Monatlicher Bezugspreis gültig ab 1. Januar 2025:

Print: 30,50; Digital: 25,50; AboPlus: Print + Digital 32,50; Wochenend-Abo (Freitag, Samstag, Montag): 17,00; E-PaperPlus: Digital + Print-Samstags-Ausgabe 26,50; Einzelpreis Mo - Fr 1,20, Sa 1,30 - Postbezugspreis 32,00. Alle Preise inklusive 7 % MwSt. Abbestellungen können nur bis zum Quartalsende in Textform ausgesprochen werden und müssen sechs Wochen vorher beim Verlag vorliegen. Die Zusteller sind nicht berechtigt, Abbestellungen anzunehmen.
Antliches Bekanntmachungsorgan der Stadtverwaltung Schifferstadt
Erscheint täglich außer sonn- und feiertags.
Jeden Mittwoch mit TV-Magazin prisma. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos kann keine Gewähr übernommen werden.
Für die Herstellung des Schifferstadter Tagblatts wird ausschließlich Recycling-Papier verwendet.
Pflichtmitteilung gem. § 9 Abs. 4 Satz 1 Landesmediengesetz Rheinland-Pfalz: Die Firma Geier-Druck-Verlag KG mit Sitz in Schifferstadt ist eine Kommanditgesellschaft. Komplementärin: Susanne Geier, Kommanditistin: Barbara Geier. Persönlich haftende Gesellschafterin: Susanne Geier



Wagnis	Fehler beim Tennis (engl.)	Kraftstoff (Kw.)	elektr. geladene Teilchen	englischer Komiker (Mr.)	orient. Floß aus Tierhäuten	Frauenname	Zitterpappel	Freistil beim Schwimmen	Anteilschein	bayerischer Kabarettist	Notlage	ölhaltige Früchte	durch Regeln verwehrt
Indianer in Südamerika	5		Feuerwerkskörper					haarfeines Blutgefäß					
chemisches Element		afrikanische Völkerguppe	wütend (ugs.)		gefährlicher Virus	Sehöffnung im Auge	7	Abk.: Plural	ehem. Hafenstadt am Tiber		Vorname von Mueller-Stahl	Abk.: Berufsordnung	Teil der Böschung
elektr. Informationseinheit	Reinigungsgerät				kleine Kirche	6			Stützbalken				
ei-förmig			Pluspol	Anzeige					süd-deutsch: Hausflur		Vorname Einsteins		
Speisesaal	Kränkung, Beleidigung	weißrusischer Name der Memel	Initialen des Malers Renoir						Vorliebe, Schwäche	mongolisches Nationalgetränk	Dienststelle		thailändische Währung
			südeuropäische Hauptstadt		US-Schauspieler (Sydney)	Viereck	europ. Giftschlange (...viper)	europäischer Hauptstädter	Form des Sauerstoffs	französisches Adelsprädikat	'Bett' in der Kindersprache	tschech. Reformator (Jan)	ein Schnellzug (Abk.)
Kletterpflanze	Blutbahn				Abhandlung				wegen, infolge von		2		
Stützerbe		eine Baltin	clever	8		Akten-tasche	Autor der 'Odyssee'						
französische Verneinung	mehrere Menschen				Porzellanverzierung	schauspielern			griech. Vorsilbe: innen	Auflösung des vorherigen Rätsels			
Mensch um die Zwanzig		Berg bei Monte Carlo	franz. Maler, † 1917 (Edgar)			weggebrochen (ugs.)	Hauptstadt der Schweiz	gebobnen: ohne	kurz für: heran	V E A A R U G M O E S S E N Z G E B A E L K B L A M I E R T R I A L T O O A D R I A I N A C H T B L E U R P R O M I A N W E S E N M M U G K E N I A M O N S T E R L I B E R O S E E L E L E I T E N O T R U I T O B A N T T I T O I N T E R N A P E R S O N I R R E I E A N I E E I H O I A R G G E S C H I C K T K L U N K E R S P L E E N P R E Y K I T A L O F I N D U S T R I E R H U E N E A S U P R A P R I E M D S T I E L A M C I A B C H I P S N A T E C G E T U E O L A S S E N K A I N P I E T A E T E N T E I N A S T A			
Zusammenbau	Volksabteilung im alten Sparta	orientalische Rohrflöte	Teil des Heeres										
alle zwei	3				männlicher franz. Artikel	technisches Gerät	1		englische Verneinung	ATLANTIS			
unbestimmter Artikel		ohne Inhalt											

ANFÄNGER

8	9	7	5	1					
3	6				1	5			
		1	9		2	8			
1	6			9					2
5	3			2	6				8
	8					3	5	7	6
		1	5				7	4	3
		4	8			1	2		
				5	7	4	8		

Fortgeschrittene

1			9					8	6	
2	9			1						
5			3				8			
		7	6					2	5	
				2	7	9				
								9	8	
		1							4	7
4	3									
			5			3	6			2

KURZ UND BÜNDIG

Aufzüge am Hauptbahnhof Speyer gesperrt

SPEYER. Derzeit sind die Aufzüge am Hauptbahnhof Speyer gesperrt. Dies führt zu Problemen für Rollstuhlfahrer, Rollatorgänger und Kinderwagen. Vergangene Woche strandete deshalb eine Bürgerin aus Schifferstadt auf Gleis 3 in Speyer, wie der Behindertenbeauftragte der Stadt Schifferstadt, David Lindlein, mitteilte. Ihr konnte schließlich geholfen werden, aber Zugfahrer sollten beachten, dass sie gar nicht erst in die Situation kommen auf Gleis 3 in Speyer zu stranden. Dieses Problem betrifft nämlich alle die aus Richtung Norden/Ludwigshafen, Schifferstadt, Limburgerhof etc. nach Speyer reisen. Für Menschen mit Behinderung (Rollstuhl) die dringend nach Speyer reisen müssen und normalerweise die Bahn benutzen bietet der Verein IBF Speyer einen Fahrdienst an. Dies bedarf allerdings der Anmeldung und etwas Vorlaufzeit. <https://www.ibf-speyer.de>.

Mit der Rucksackschule in den Wald – ob es warm ist oder kalt

Wald-Werkstatt am Valentinstag

MUTTERSTADT. Die Rucksackschule des Forstamtes lädt am Valentinstag zum Werken in die Outdoor-Wald-Werkstatt ein. Aus dem natürlichen Rohstoff des Waldes - Holz - wird ein herzliches Geschenk für liebe Menschen vorbereitet. Termin: Freitag 14.2.2025 15 -17 Uhr, 67112 Mutterstadt, Parkplatz an der Walderholung, Kosten 8 Euro/Person. Voranmeldung über die Rucksackschule: rucksackschule.speyer@wald-rlp.de. Hier kann auch das Jahresprogramm angefordert werden.



FSV Schifferstadt versteigert FCK-Auswärtstrikot für guten Zweck

SCHIFFERSTADT. Der FSV Schifferstadt hat ein Auswärtstrikot des 1. FC Kaiserslautern mit allen Unterschriften des aktuellen Kaders der 2. Bundesliga erfolgreich versteigert. Die Auktion, die von Mitte Dezember bis zum 31. Januar 2025 lief, lockte zahlreiche Bieter an. Den Zuschlag erhielt schließlich Markus Böer. Die Höhe des Gebots beträgt 360,- Euro. Das begehrte Trikot wurde dem glücklichen

Gewinner am 6. Februar 2025 im Rahmen einer feierlichen Übergabe im Sportheim des FSV Schifferstadt überreicht (siehe Foto). Der Erlös der Versteigerung kommt einem guten Zweck verwendet.

„Wir freuen uns sehr über den Erfolg der Auktion und bedanken uns bei allen, die mitgeboten haben“, so ein Sprecher des FSV Schifferstadt. Dank der großzügigen Unterstützung von Markus

können wir ein wichtiges Projekt unterstützen.“ Der FSV Schifferstadt ist ein Fußballverein aus der Region, der sich neben dem Sportlichen auch für soziale Projekte engagiert. Die zur Verfügung Stellung des FCK-Trikots ist ein weiteres Zeichen dafür, wie der 1. FC Kaiserslautern seine Verbundenheit zur Region und seinen Fans zum Ausdruck bringt.

Text und Foto: FSV Schifferstadt

Ob gedruckt oder digital - mit dem Tagblatt verpassen Sie nichts!

In der Welt der Nachrichten zu Hause. Seit 1905!

Gute Gründe, das Tagblatt zu lesen!

Das Tagblatt berichtet seit 1905 vom großen Weltgeschehen ebenso wie von den interessantesten Geschehnissen aus der lokalen Umgebung.

Seriös, fundiert und immer mit einem offenen Ohr für die Leser. Das Tagblatt gibt es als Abo gedruckt oder digital sowie in vielen Verkaufsstellen.

Schifferstadter Tagblatt
Ihre Lokalzeitung in Schifferstadt. Seit 1905!

Infos und Angebote: www.schifferstadter-tagblatt.de/abo oder 06235/92690

Neue Fahrzeugflotte: Sparkasse Vorderpfalz setzt auf E-Mobilität



Ab sofort mit E-Autos unterwegs – Thomas Traue (links), Waldemar Repsch (2.v.l.) und Sandra Osadchy (rechts), Mitarbeiterin der Abteilung Marketing und Kommunikation, mit zwei der insgesamt acht neuen Poolfahrzeuge der Sparkasse Vorderpfalz.

Bild: Klaus Venus

LUDWIGSHAFEN/SPEYER/SCHIFFERSTADT. Die Sparkasse Vorderpfalz hat seit 28. Januar 2025 acht neue vollelektrische Fahrzeuge im Einsatz, die bisherige Verbrennungsmotoren ablösen. Mit der Einführung der neuen Fahrzeugflotte setzt die Sparkasse Vorderpfalz ein Zeichen für umweltbewusstes Handeln. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können ab sofort die modernen Volkswagen ID.3 nutzen – eine Entscheidung, die sowohl ökologischen als auch wirtschaftlichen Ansprüchen gerecht wird.

Logischer Schritt für gelebte Nachhaltigkeit

„Die sukzessive Umstellung auf Elektromobilität ist für uns ein logischer Schritt“, erklärt Thomas Traue, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Vorderpfalz. „Wir haben 2021 erstmalig ein Hybridfahrzeug in unseren Fuhrpark aufgenommen und es folgten Weitere. Das

Thema Nachhaltigkeit haben wir seitdem konsequent verfolgt. Derzeit nutzen wir sechs Hybridfahrzeuge als Firmenwagen. Die Entscheidung zur weitestgehenden Umstellung des allgemeinen Fahrzeugpools, der bislang aus Verbrennungsmotoren bestand, fiel 2024. Es ist der nächste Aspekt in unserer Nachhaltigkeitsstrategie. Wir sind stolz, diesen Plan jetzt in die Tat umzusetzen.“

Die Auswahl eines geeigneten Fahrzeug-Modells wurde sorgfältig geprüft: „Im Gesamtvergleich verschiedener Kriterien ist letztlich die Wahl auf den ID.3 von VW gefallen“, erklärt Waldemar Repsch, der die Projektumsetzung begleitet hat. Lediglich fünf Fahrzeuge der Sparkasse Vorderpfalz laufen nun noch mit Verbrennungsmotor. Die Umstellung derer erfolgt, sobald die dafür notwendige Ladeinfrastruktur an den verschiedenen Standorten der Fahrzeuge eingerichtet ist. Die neuen E-Autos stehen al-

len Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern als Poolfahrzeuge zur Verfügung und können für geschäftliche Fahrten flexibel gebucht werden. Um die sichere Nutzung zu gewährleisten, plant die Sparkasse eine umfassende Einweisung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die die Fahrzeuge in Anspruch nehmen werden. „Es ist uns wichtig, dass sich alle sicher und kompetent im Umgang mit der neuen Technologie fühlen“, erklärt Thomas Traue.

Dabei werden nicht nur technische Funktionen erläutert, sondern auch Tipps zur effizienten Nutzung der Elektroautos gegeben.

Mit der schrittweisen Umstellung auf E-Fahrzeuge setzt die Sparkasse Vorderpfalz ein klares Zeichen für die Zukunft und zeigt, dass sie sich ihrer Verantwortung für den Umweltschutz bewusst ist. Die ausgetauschten Fahrzeuge mit Verbrennungsmotoren werden der Leasing-Gesellschaft zurückgegeben.

„Als Kirche Hoffnung in die Welt tragen“

PRESSEKONFERENZ Bistum Speyer gibt Einblicke in umfangreiche Strukturreform und stellt Haushaltsplan 2025 vor – Weitere Schritte in der Bekämpfung sexuellen Missbrauchs – Neue Stabsstelle Innovation & Transformation sendet Pioniere aus und setzt auf Kirche als „lebendige Gemeinschaft“ für eine vielfältige Gestaltung kirchlichen Lebens

SPEYER. „Als Kirche Hoffnung in die Welt tragen“ – dieser Gedanke, geprägt durch das Motto des Heiligen Jahres, begleitet die Diözese in vielfältigen Entscheidungsprozessen und Meilensteinen im Jahr 2025, die in der diesjährigen Pressekonferenz am 29. Januar vorgestellt wurden. Neben Bischof Dr. Karl-Heinz Wiesemann und Generalvikar Markus Magin stellten Diözesanökonom Peter Schappert und Felix Goldinger, Leiter der Stabsstelle Innovation & Transformation, wichtige Entwicklungen innerhalb des Bistums Speyer vor.

Wahlaufruf: Aufstehen für Menschenwürde und Demokratie

Bischof Dr. Karl-Heinz Wiesemann blickte zu Beginn der Pressekonferenz mit Sorge auf die aktuelle gesellschaftspolitische Situation: „Im Zugehen auf die Bundestagswahl am 23. Februar wird deutlich, wie Positionen wieder salonfähig werden, Begriffe wieder sagbar werden, Parteien Zulauf bekommen, welche die grundlegenden Werte unseres gesellschaftlichen Zusammenlebens mit Füßen treten. Dies gilt vor allem für die AfD, die bekanntlich in mehreren Bundesländern als geschlechtsrechtsextr-

eingestuft wird.“ Es sei an der Zeit, so Bischof Wiesemann, für Menschenwürde und Demokratie aufzustehen. Er verwies auf die gemeinsame Initiative „Aufstehen für“, die mit der Evangelischen Landeskirche der Pfalz gestartet wurde.

„Wir appellieren an alle Wählerinnen und Wähler, von ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen und mit ihrer Stimme dafür zu sorgen, dass die freiheitlich-demokratische Grundordnung unseres Staates gewahrt bleibt. Wir setzen uns dafür ein, dass nicht durch die Instrumentalisierung von Sorgen und Ängsten unsere Gesellschaft gespalten, sondern dass durch die Verbreitung von Hoffnung und Zuversicht unser Miteinander gestärkt wird.“

Strukturprozess „Ihr sollt ein Segen sein“

Auch mit Blick auf die Kirche in der Pfalz und Saarpfalz fällt auf, dass Hoffnung und Zuversicht dringend benötigt wird: Der Fakt, dass die Kirchen immer kleiner werden, hat Auswirkungen auf die Seelsorge-Struktur und das pastorale Handeln. Die Antwort des Bistums Speyer ist eine umfangreiche Pfarrestrukturreform, die im November 2024 gestartet ist. Die Diözese hat

hierfür die Gläubigen dazu aufgerufen, sich an dem Prozess zu beteiligen und in verschiedenen Formaten Rückmeldung zu geben. Bis Ende 2025 soll die neue Struktur beraten und verabschiedet und in den darauffolgenden Jahren umgesetzt werden.

Generalvikar Markus Magin: „Der Prozess versteht sich als Versuch einer Antwort auf eine sich deutlich verändernde kirchliche und gesellschaftliche Landschaft. Denn wir sind überzeugt: Die christliche Botschaft bietet auch den Menschen unserer Zeit Halt und Orientierung in den vielfältigen Verunsicherungen, die das Leben der Einzelnen wie auch das Zusammenleben aller zu tiefst prägen und bedrohen.“

Aktuelles zum Stand der Aufarbeitungsstudie

Am 08. Mai erwartet das Bistum Speyer die Veröffentlichung des ersten Teils der Aufarbeitungsstudie, die unter der Leitung von Prof. Dr. Sylvia Schraut an der Universität Mannheim durchgeführt wird. „Wir erhoffen uns von der Studie hilfreiche Erkenntnisse, um die Präventionsarbeit weiter auszubauen. Das unterstützt uns auf unserem Weg, sexuellen Missbrauch im Bistum Speyer zu bekämpfen“, so Ge-



Bischof Dr. Karl-Heinz Wiesemann bei der Pressekonferenz.

Foto: Bistum Speyer

neralvikar Magin.

In einer eigenen Pressekonferenz am 9. Mai wird die Diözese hierzu eine erste Stellungnahme abgeben.

Intervention, Aufarbeitung, Prävention und Betroffenenbeteiligung: In diesen Bereichen arbeitet das Bistum Speyer bereits langjährig auf unterschiedlichen Ebenen an der Bekämpfung sexuellen Missbrauchs. Neben den institutionellen Schutzkonzepten, die jede Pfarrei, alle Einrichtungen des Bistums sowie die Abteilungen des Ordinariats erstellen, sind alle Mitarbeitenden verpflichtet, an Präventions-schulungen teilzunehmen und ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis vorzulegen. Dies gilt auch für alle Ehren-

amtlichen, die im Bereich des Bistums mit Kindern, Jugendlichen und schutzbedürftigen Erwachsenen arbeiten.

Weiter sinkende Steuereinnahmen

Diözesanökonom Peter Schappert ging auf die weiter sinkenden Kirchensteuereinnahmen aufgrund der Kirchenaustritte ein und erläuterte bei der Vorstellung des Haushaltsplans 2025, dass die Möglichkeiten zum Handeln für die Diözese Speyer immer geringer werden. Wie aus dem Haushaltsplan für 2025 hervorgeht, rechnet das Bistum in diesem Jahr mit Erträgen in Höhe von insgesamt 153 Millionen Euro. Die Gesamtausgaben des Bis-

tums im Jahr 2025 werden auf 157 Millionen Euro sinken (2024: 164,7 Millionen). Der größte Teil der Ausgaben landet mit 53,6 Millionen Euro (41,9% des Gesamt-Haushaltes) bei den Kirchengemeinden. Für Kindertagesstätten hat das Bistum im Haushalt 2025 rund 12 Millionen Euro bereit (2024: 18,9) – für Schulen und Hochschulen 9,3 Millionen Euro (2024: 9,3). Weitere große Posten im Haushalt 2025 sind diözesane Pflichtaufgaben, wie die Instandhaltung von Gebäuden mit 22,1 Mio. Euro (17,4%) sowie der Caritasverband und die karitativen Fachverbände (11,3 Mio., 8,8%).

Pioniere sollen Segensorte gestalten

Die zurückgehenden finanziellen und personellen Ressourcen bedingen zwar die Notwendigkeit, Strukturreformen durchzuführen, bergen aber auch die Chance, innovative Strukturen zu entwickeln. Hierfür wurde die Stabsstelle Innovation & Transformation gegründet, deren Aufgabe darin besteht, Entwicklungsprozesse in gewachsenen Strukturen weiterzudenken und darüber hinaus neue Ideen zu fördern.

„Unsere Vision ist es, Kirche als lebendige Gemeinschaft, die sich in den Lebenswelten der

Menschen entfaltet und zum Segensort wird, zu gestalten“, so Felix Goldinger, Leiter der neuen Stabsstelle. Hierfür wurden Menschen gesucht, die sich als Pioniere verstehen und neue Formen von Kirche entstehen lassen.

Darunter zählen innovative Gottesdienstformate, Gemeinschaften in besonderen Lebenssituationen oder spirituelle Orte außerhalb der klassischen Kirchenräume. Die Stabsstelle bietet den Pionieren fachliche Unterstützung und ermöglicht den Austausch untereinander. „Gemeinsam wollen wir Kirche sein, die offen ist, die inspiriert und die in ihrer Zeit lebendig bleibt – als Zeichen der Hoffnung und Gemeinschaft“, so Goldinger.

Die Idee, Kirche in die Lebenswelt der Menschen zu tragen, soll dabei nicht nur durch die hauptamtlichen Mitarbeitenden des Bistums verwirklicht werden: Die Stabsstelle ist zudem auch auf der Suche nach kreativen und mutigen Menschen, die bereit sind, ehrenamtlich neue Wege zu gehen und Kirche als Ort der Begegnung neu zu denken und zu gestalten. Neben der Vernetzung mit anderen Initiativen bietet, so Goldinger, die Stabsstelle auch Zugang zu Qualifizierungsangeboten, wie Schulungen und Coachings.

Hilfe für Abc-Schützen

Rheinland-Pfalz führt „First Class“ für Grundschüler ein

MAINZ (elsa). Immer wieder zeigen Studien, dass immer weniger Schüler lesen, schreiben, rechnen können. Mehr als 30 Prozent der Kinder aus Mainz weisen laut Oberbürgermeister Nino Haase (parteilos) bei der Schuleingangsuntersuchung mangelhafte Sprachkenntnisse auf. Viele Kinder, die in die Schule kommen, können demnach nicht stillsitzen, keinen Stift halten, nicht gut ausschneiden. Um diesen Kindern schon zu Beginn ihrer Schullaufbahn zu helfen, hat das Land Rheinland-Pfalz das Programm „First Class – erstklassig starten“ eingeführt. Zunächst gibt es dieses an 30 Grundschulen, eine davon ist die Mainzer Goethe-Grundschule. Dort haben Ministerpräsident Alexander Schweitzer und Bildungsministerin Stefanie Hubig (beide SPD) am Freitag das Projekt vorgestellt.

Nicht alle Kinder gehen vor der Grundschule in eine Kita. Nicht in allen Elternhäusern wird Deutsch gesprochen. Viele Kinder haben heute nicht mehr alle Fertigkeiten – in der Bildungssprache Vorläuferfähigkeiten genannt – für die erste Klasse, sagte Schweitzer. „Auch wir sehen die Veränderung in der Schülerschaft.“ Dabei sollte jedes Kind, unabhängig vom sozialen Hintergrund, eine Chance auf Bildungserfolg haben, sagte der Ministerpräsident, der (gerechte) Bildung zu einem seiner Schwerpunkte für die Regierung gemacht hat.

An 30 Grundschulen im Land, alle in herausfordernder Lage, ist in diesem Schuljahr das Projekt „First Class“ gestartet. An allen Schulen gebe es laut Bildungsministerin besonders viele Schüler, die eine zusätzliche Unterstützung brauchen. Diese erhalten sie von pädagogischen Fachkräften. Jede der 30 Schulen hat eine halbe Stelle dafür bekommen.

„Das Programm ist genau das, was unsere Schule benötigt“, sagte Goethe-Schulleiterin Dominique Goebel. Und das, obwohl alle Erstklässler zuvor in der Kita gewesen seien, wie Oberbürgermeister Haase berichtete. Die Fachkräfte bringen die Kinder während des Unterrichts in Kleingruppen zusammen und arbeiten mit ihnen an Themen, die Teil des normalen Unterrichts sind.

In der „First Class“ der Goethe-Schule ging es am Freitag um Jahreszeiten und Monate. Fachkraft Anita Braunwarth-Schmitz sang mit den Kindern ein Lied. Die Kleinen sollten etwas ausmalen und ausschneiden, Symbole auf den passenden Monat legen, erzählen. So sollen sprachliche und mathematische Grundkenntnisse, aber auch Grob- und Feinmotorik gefördert, Verhaltensregeln im Klassenverband gelernt werden. „Wir beobachten, wie schnell sie durch die intensive Förderung Fortschritte machen und mit Freude lernen“, meinte Schulleiterin Goebel.

Auslöser für Programm war die Gräfenau-Schule

„Wir wissen aus der Wissenschaft, dass früh verpasste Bildungschancen nur sehr schwer aufzuholen sind“, sagte Professor Anja Wildemann von der Technischen Universität (RPTU) in Landau. Sie hat das Programm „First Class“ erarbeitet und es im vergangenen Jahr an der Ludwigshafener Gräfenau-Schule gestartet. Diese war 2023 in die Schlagzeilen geraten, als die Schulleiterin publik machte, dass 40 Kinder die erste Klasse nicht schaffen. Auch 2024 waren es 44 Erstklässler.

Das Projekt beinhaltet eine spezielle Fortbildung für die Fachkräfte. In nächsten Jahr werden 30 weitere Grundschulen eine „First Class“ erhalten. Doch das Programm soll später an allen rund 900 Grundschulen in Rheinland-Pfalz verfügbar sein. Wann es so weit sein wird, ließ Ministerin Hubig offen.



Der Übergang von der Kita in die Grundschule fällt manchen Kindern schwerer als anderen. Foto: dpa



Die Veranstalter von Fastnachts- und Kerweumzügen in Rheinland-Pfalz hatten in den vergangenen Jahren Sorgen wegen strenger Sicherheitsvorkehrungen. Foto: Lukas Görlach

Aufatmen bei Fastnachtern

Aufregung um strengere Sicherheitsauflagen bei Umzügen hat sich gelegt

Von Elisabeth Saller

MAINZ. „Helau“ wird es bald wieder durch die Straßen tönen, wenn in Mainz und Rheinhessen die Fastnachtsumzüge stattfinden. In den vergangenen Jahren hatten die Veranstalter im Vorfeld häufig Stress, Ärger, Unsicherheiten wegen strengerer Sicherheitsauflagen. Mancher Umzug wurde deswegen abgesagt. Veranstalter begründeten ihre Entscheidung mit zu hohen Sicherheitsauflagen, die zu viel Geld kosteten oder für die es zu wenig ehrenamtliche Helfer gebe. In der Region etwa hatte sich der TuS Bingen-Büdesheim für eine Absage seines Nachtmzugs entschieden. Wie ist es nun, zwei Jahre später – haben sich inzwischen alle an die neuen Regeln gewöhnt?

Hintergrund für die Verunsicherung war das neue Polizei- und Ordnungsbehördengesetz (POG) in Rheinland-Pfalz, das etliche Vereine nach der Pandemie vor große Herausforderungen stellte. In Paragraf 26 zur „Gefahrenvorsorge und Gefahrenabwehr bei öffentlichen Veranstaltungen unter freiem Himmel“ heißt es unter anderem: Bei Veranstaltungen ab 15.000 Besuchern gleichzeitig oder 30.000 Besuchern am

Tag müsse nun ein Sicherheitskonzept vorgelegt und ein Ordnungsdienst eingerichtet werden. Ordnungsbehörden könnten beides auch bei kleineren Veranstaltungen verlangen.

Etliche Vereine hatten sich sehr kritisch zum POG geäußert, die hohen Kosten für die Sicherheitsvorkehrungen und die nicht vorhandene, aber nötige Zahl an ehrenamtlichen Helfern bemängelt. 2023 hat sich auch der Landtag bei einer launigen Debatte damit beschäftigt. Die CDU behauptete etwa, „fast täglich sagen Kommunen ihre Umzüge ab“. Allerdings weist das Innenministerium darauf hin, dass in der Vergangenheit nicht so viele Veranstaltungen mit Verweis auf das POG abgesagt worden seien.

Zwar existiere keine allgemeine, alle öffentlichen Veranstaltungen erfassende Statistik, sagt Ministeriumssprecher Matthias Bockius. Doch laut einer Abfrage der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) habe in der Fastnachtskampagne 2022/2023 „die große Mehrzahl der Fastnachtsumzüge“ stattgefunden: Dementsprechend wurden 541 Umzüge veranstaltet und 35 abgesagt. 2024 registrierte die ADD 534 Umzüge und sechs Absagen. „Für 2025 liegen aktuell keine

Informationen über Absagen von Fastnachtsumzügen vor“, berichtet Bockius. „Im Ergebnis erscheint das bestehende Fortbildungsangebot daher ausreichend“, sagt er.

Denn das Innenministerium hat mit den drei karnevalistischen Landesverbänden des Bundes Deutscher Karneval, dem Verkehrsministerium und der Polizei begonnen, Schulungen für die Veranstalter anzubieten. Zirka 170 Interessenten haben 2023 nach Angaben des Ministeriums teilgenommen. Darüber hinaus fanden im selben Jahr sechs Foren zur Veranstaltungssicherheit statt, die sich speziell an die Ordnungsbehörden und die Polizei wandten und rund 280 Teilnehmer anlockten.

Fastnachtspräsident Jerger lobt Innenminister Ebling

Letzteres sei seine Idee gewesen, erzählt Dietmar Jerger, Präsident der Interessengemeinschaft Mittelrheinischer Karneval, dieser Redaktion. Innenminister Michael Ebling (SPD) habe das Problem sofort erkannt und die Anregung „sofort eins-zu-eins umgesetzt“, sagt Jerger. Denn davor, so sein Eindruck, hätten die Leiter der Ordnungsämter sehr unterschiedlich auf die Regeln

geblickt. Im vergangenen Winter hatte der Präsident jedoch auch zugegeben, dass es ein Informationsdefizit auch auf Seiten der Vereine gegeben habe. Zum Wagenbau oder zu den Auflagen für einen Umzug, „da gab es gar keine neuen Bestimmungen“. Das POG fasse lediglich schon länger gültige Regeln zusammen, hatte er gesagt.

Trotzdem: Nicht nur Fastnachter hatten ihre Sorgen mit dem POG, auch die Veranstalter von Kerwen. Im vergangenen Jahr boten die Behörden daher ein Seminar zu „Kirmes, Kerwe, Karneval – Umzüge und Feste (rechts-) sicher organisieren und veranstalten“ an; 80 Zuhörer kamen. Im Mai soll es wiederholt werden, erklärt Bockius, Sprecher des Innenministeriums. „In Abhängigkeit von der Nachfrage können grundsätzlich weitere Seminare angeboten werden.“ Zudem fänden Organisatoren von größeren wie kleineren Veranstaltungen auf der Internetseite des Innenministeriums viele Informationen zum POG.

Seit den Seminaren, die Fastnachtspräsident Jerger ebenfalls lobt, sei die Lage in den Vereinen „sehr viel ruhiger geworden“. Abgesagte Umzüge in dieser Kampagne seien ihm nicht bekannt.

Knüller zum Jubiläum

120 Jahre Tagblatt!

Das E-Paper-Abo zum Jubel-Preis

25,50

nur 10,-

Ein Jahr lang für nur **120 Euro** (statt 306,-) seriösen Journalismus abonnieren und damit wissen, was in der Welt und der Region passiert. Egal wo Sie sind!

Alle Rechte vorbehalten. Copyright © 2025. Diogenes Verlag AG Zürich. www.diogenes.ch. ISBN 978-3-257-07115-3

Ob auf dem Computer, Tablet oder Smartphone – bleiben Sie informiert!

ROMAN



Folge 43

Bestimmt wollte er niemanden ohne einen stichhaltigen Beweis beschuldigen – doch er hat vorsichtshalber die Tresornummer ausgewechselt. Falls ich jetzt noch beichte, wird er völlig ausflippen. Dann habe ich am Ende beide Eltern verloren. « Also war er tatsächlich ein Langfänger – wie Nadine mal scherzhaft gesagt hatte. Andererseits auch ein armes verlassenes Kind, das den Verlust seiner Mutter nie ver-

kraftet hatte. Sorgenvoll betrachtete ich das große Baby, das allerdings keinen Strampelanzug, sondern ein T-Shirt trug. Früher hatte ich als Altenpflegerin schon viele bettlägerige Männer betreut, die ja meistens senil waren und fast immer in einem gestreiften Schlafanzug aus Flanell steckten. Auch bei meinem Vater kannte ich eine etwas edlere Ausführung, einen blauen Baumwollpyjama mit weißen Paspeln.

So etwas besaß Ruben offenbar nicht, er trug das gleiche graue Shirt wie am gestrigen Tag. Als ich eine Weile darüber sinnierte hatte, ob junge Männer immer nur in Unterhose und Trikot ins Bett steigen, kam ich wieder auf das Thema zu sprechen.

»Ruben, ich finde, dass du durchaus ein Recht hast, mehr über deine Mutter zu erfahren. Wer hat dich denn als Kleinkind überhaupt be-

treut?« »Meine Oma, also die Mutter meines Vaters. Sie wurde krank und musste in ein Altersheim, als ich zwölf war, und ist bald darauf gestorben. Von da an war ich mit meinem Papa allein, denn die Haushaltshilfe kam immer nur vormittags, während ich in der Schule war. Du siehst also, dass ich meine vielen Phobien zu Recht habe und hoffnungslos verkorkst bin. «

Nun konnte ich nicht mehr an mich halten. Von Mitleid überwältigt riss ich den mutterlosen Knaben an mich und presste ihn heftig an mich. Ruben stöhnte auf: »Aua!«

Natürlich ließ ich ihn sofort wieder los. Ich war zu grob gewesen, jetzt war es an mir, verlegen zu werden. Geistesgegenwärtig kramte ich ein Aspirin aus der Kitteltasche, verwandelte mich in Sekundenbruchteilen in einen Feldwebel und befahl: »Runterschlucken!

Und heute Abend isst du Hühnersuppe, da kenne ich kein Pardon!«

Dann verließ ich das verwaiste Kerlchen und begab mich zu Frau Alsfelder.

»Ruben ist krank«, sagte ich. »In den nächsten Tagen fällt die Massage mit Sicherheit aus, denn Sie wollen sich bestimmt nicht anstecken.«

»Um Gottes willen, nein! Muss man einen Arzt holen?« »Bei einem grippeartigen Infekt ist das eigentlich nicht nötig. Ich werde heute Abend aber Hühnersuppe statt Gulasch kochen – wäre Ihnen das recht?«

»Aber selbstverständlich! Alles, was Sie kochen, hat mir bisher geschmeckt. Übrigens ist Christian wieder aus Thailand zurück und wird mich demnächst besuchen. Ich weiß gar nicht, ob er Ihnen schon das Haushaltsgeld für den Januar ausgehändigt hat. Aber notfalls könnten Sie

mich ja zur Bank fahren...« »Keine Sorge, es war noch genug in der Kasse.«

Nadine machte sich gerade zum Aufbruch bereit. »Ich kann dich ein Stück mitnehmen«, sagte ich. »Für heute Abend muss ich nämlich noch schnell ein Suppenhuhn besorgen.«

»Ein Huhn im Topf für unseren Hahn im Korb!«, sagte Nadine und strahlte vor Freude über ihr gelungenes Wortspiel. »Du verwöhnt ihn vielleicht zu sehr! Aber immerhin hat unser Bub versprochen, mich englische Vokabeln abzufragen, wir schreiben demnächst einen Test.«

Seit Anfang des Jahres besuchte Nadine eine Abend-schule, um den Realschulabschluss nachzuholen. Ich hatte ihr dringend dazu geraten, denn sie war intelligent und beruflich etwas unterfordert.

Kurz darauf wurde es Zeit für Frau Alsfelders Mittagsschläpfchen.

»Ach, Lorina«, sagte sie, als ich sie ins Bett gebracht hatte, »da fällt mir noch etwas ein. Es ist bestimmt zu mühsam für Sie, mich ohne Rubens Unterstützung zum Nachmittagskaffee in die Küche hinzubringen. Jetzt, wo der Junge krank ist, möchte ich wieder oben bleiben.«

Ich war tief beleidigt. Offensichtlich wollte Frau Alsfelder lieber allein sein, als mit mir am Tisch zu sitzen. Dabei erinnerte ich mich, dass sie weibliche Masseure vehement abgelehnt hatte, auf Boris und nun auf Ruben aber geradezu versessen war. Anscheinend brauchte sie einen Mann als Gesellschafter, und den konnte ich ihr beim besten Willen nicht ersetzen. Irgendwie konnte ich sie allerdings verstehen und wurde milder. Auch Nadine und ich be-

nahmen uns in Anwesenheit eines Kerls – und sei er noch so jung und dünn – etwas anders, wurdenmunterer und versuchten, uns von unserer Schokoladenseite zu zeigen. Selbst Europa wollte unbedingt in die Mansarde hinauf, sie hatte ja längst gerochen, wo sich ihr Busenfreund aufhielt. Ich tat ihr den Gefallen, öffnete ihr die Türen, ließ sie zu einem Krankenbesuch hineinhuschen – und konnte die Folgen nicht ahnen, denn ich ging gleich wieder hinunter.

Erst eine Stunde später, als der Hund seinem Namen alle Ehre machte und wie ein begossener Pudeln mit eingeknicktem Schwanz vor mir stand, machte ich mir Gedanken. »Hat dich Ruben etwa rausgeschmissen?«, fragte ich.

Fortsetzung folgt

TIPPS

ERNÄHRUNG

So genießt man Käse richtig



(dpa). Ein paar schöne Käsestücke frisch aus dem Kühlschrank nehmen und kurz vor der Mahlzeit erst auf die Käseplatte legen? Das ist für ein optimales Geschmackserlebnis nicht der richtige Weg, sagt Matthias Westerfeld, Geschäftsführer der Käsemanufaktur Müritz. „Käse hat den besten Geschmack bei Zimmertemperatur.“

Kommen Gouda, Emmentaler und Co. dagegen direkt aus dem Kühlschrank, konnte sich der Geschmack noch nicht so gut entfalten. Man sollte daher den Käse eine Weile vorher, zum Beispiel eine halbe Stunde, aus der Kälte holen und ihn bei Zimmertemperatur schon auf der Käseplatte liegen lassen.

Sollen Scheiben geschnitten werden, bietet sich das dagegen durchaus in gekühltem Zustand an. Denn: „Kühl lässt sich Käse besonders gut schneiden“, sagt Westerfeld. Also zwar noch kühl schneiden, dann aber noch ein bisschen warten bis zum Verzehr. Foto: dpa

FASCHING

Schadstoffe rund ums Kostüm

(dpa). Wenn die Haut unter dem Karnevals-kostüm fies juckt, schlägt das auf die Fei-laune. Wer sich also eine neue Verkleidung gekauft hat, sollte sie vor dem ersten Tragen waschen. Geht das nicht, rät die Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen, Leggings und Shirt unterzuziehen, damit die Haut nicht direkt in Kontakt mit dem Kostüm kommt. Denn in Kostümen - gerade in billigen Varianten aus dem Onlinehandel - können Schadstoffe stecken, die für Hautreizungen oder allergische Reaktionen sorgen, warnen die Verbraucherschützer. Wer auf Nummer sicher gehen will, bastelt oder näht sich das Kostüm selbst oder leiht sich eines im Freundeskreis.

Accessoires: Von Engelsflügeln bis zum Plastikschwert: Viele Kostüme werden erst mit dem passenden Accessoire richtig rund. Bei deren Auswahl rät die Verbraucherzentrale zum Schnupper-Test. Heißt: Riecht das Teil stark nach Chemie oder Kunststoff, sollte man es lieber nicht nutzen. Denn der Geruch weist darauf hin, dass sich möglicherweise schädliche Lösemittel oder Weichmacher darin verbergen. **Schminke:** Auch durch Karnevalsschminke kann der Körper in Kontakt mit Schadstoffen kommen. Viele Produkte enthalten Mineralöle wie Paraffin oder Petrolatum. Trägt man sie auf die Lippen auf, kann es dazu kommen, dass man schädliche - im schlechtesten Fall sogar krebserrigende - Substanzen verschluckt, warnt die Verbraucherzentrale. Wer das vermeiden möchte, setzt am besten auf Naturkosmetik, denn sie muss frei von Mineralölen sein. Erkennen kann man entsprechende Produkte an dem BDIH/COSMOS- oder dem NATRUE-Siegel, das ein Frauengesicht im Profil zeigt. Jecken, die ihr ganzes Gesicht schminken wollen, wählen am besten sogenannte Aquafarben - wenn möglich in der Naturkosmetik-Variante. Diese wasserbasierten Farben enthalten kein Paraffin, das die Poren abdichtet und damit Pickel und Mitesser begünstigt. Zudem lassen sich Aquafarben leichter entfernen als fettbasierte Varianten. Einen Nachteil haben sie aber: Ihre Farben sind weniger intensiv. Foto: dpa



Was bewirken Mundspülungen?

Sie versprechen einen frischen Atem und mehr: Sie sollen vor Karies und Zahnfleischbluten schützen

Von Anke Dankers

Zähneputzen? Ist erledigt. Doch damit ist die Mundhygiene in vielen Badezimmern noch längst nicht abgeschlossen. Für so manchen gehört jetzt der Griff zur Mundspülung fest dazu - und sei es nur für den herrlich frischen Atem danach.

Doch was bringen die grünen, blauen oder rötlichen Wässerchen? Und wie sollte man sie anwenden, damit sie am allerbesten wirken? Ein Zahnmediziner-Professor und eine Expertin der Stiftung Warentest geben Antworten.

Was bringen Mundspüllösungen?

Mundspüllösungen gibt es - im Gegensatz zu Mundwässern, die man mit Wasser verdünnen muss - gebrauchsfertig im Supermarkt, der Drogerie oder Apotheke zu kaufen. Sie werben mit ihrem Schutz gegen Zahnfleischbluten oder Zahnbeläge.

Und tatsächlich können sie „eine sehr sinnvolle Ergänzung der Mundhygiene sein“, so Prof. Stefan Zimmer. Er ist Lehrstuhlinhaber für Zahnerhaltung und Präventive Zahnmedizin der Universität Witten/Herdecke und Sprecher der Informationsstelle für Kariesprophylaxe. Die antibakteriellen Wirkstoffe in Mundspüllösungen seien gut gegen Zahnfleischbluten, dank des enthaltenen Fluorids werde die Zahnoberfläche widerstandsfähiger gegen Säuren.

Das heißt aber keinesfalls, dass man sich andere Schritte der Zahnpflege sparen kann. Mundspüllösungen ersetzen nämlich nicht die Zahnbürste. Was ebenfalls zur täglichen Mundhygiene gehört: eine fluoridhaltige Zahnpasta und Hilfsmittel, um die Zahnzwischenräume zu reinigen, Zahnseide oder Interdentalbürsten zum Beispiel.

Doch: „Wir wissen, dass diese Hilfsmittel vielen Menschen Schwierigkeiten in der Handhabung bereiten und deshalb oft nicht ihren vollen Nutzen entfalten“, sagt Stefan Zimmer. In solchen Fällen könnten Mundspüllösungen



Scharf oder lieber mild? Wem die eigene Mundspülung gut mundet, der nutzt sie wahrscheinlich häufiger. Foto: dpa

genauso effektiv sein wie Zahnseide.

Wie werden Mundspülungen angewendet?

Die Anwendung von Mundspüllösungen ist einfach. Mit der auf der Verpackung angegebenen Menge - oft zehn Milliliter - sollte der Mund für 30 Sekunden ausgespült werden.

Dabei kommt es auf die richtige Technik an: „Viele Leute denken, es wäre gut, mit Mundspüllösungen zu gur-geln, aber das bringt nicht viel“, erklärt Stefan Zimmer. Statt im Rachen solle die Lösung an den Zähnen wirken, weshalb man sie im Mund hin und her bewegen sollte. „Man sollte auch versuchen, die Lösung zwischen den Zähnen hindurchzupressen, sodass sie in den Zahnzwischenräumen wirken kann“, sagt der Zahnmediziner.

Danach: gründlich ausspucken. „Es ist ganz wichtig, das

Produkt nicht zu schlucken. Nach dem Ausspucken sollte aber auch nicht mit Wasser nachgespült werden“, sagt Lea Lukas. Je nach Bedarf empfehlen die Experten Mundspüllösungen ein- bis zweimal täglich anzuwenden.

Worauf sollte man beim Kauf achten?

Je schärfer, desto effektiver? Auf die Wirkung der Mundspülung hat der Geschmack keinen Einfluss.

Wer sich vor Karies schützen will, sollte darauf achten, dass Fluorid enthalten ist. „Je mehr Fluorid drin ist, desto besser ist die Wirkung gegen Karies“, sagt Stefan Zimmer. Durchschnittlich liege der Fluoridkonzentration zwischen 200 und 500 ppm. Menschen mit hohem Kariesrisiko könnten aber auch höher dosierte Mundspülungen verwenden, sagt der Experte. Wer etwas gegen Zahnfleischbluten

unternehmen will, sollte auf antibakterielle Inhaltsstoffe achten. Das könnten etwa Chlorhexidin, Zink, Cetylpyridiniumchlorid oder ätherische Öle sein.

Bestimmte Personengruppen wie Schwangere, alkoholranke Menschen, Kinder und Teenager sollten dringend darauf achten, dass die Mundspüllösung keinen Alkohol enthält, rät Lea Lukas. Und fernab der Inhaltsstoffe spielt am Ende doch auch der Geschmack seine Rolle.

Ab welchem Alter dürfen Kinder sie verwenden?

Kinder sollten Mundspülungen - und zwar immer alkoholfrei - erst ab einem Alter von etwa sechs Jahren anwenden. Also dann, wenn sie sicher ausspucken können. Dann könnten die Lösungen echte Helfer werden, denn „Kinder und Teenager sind manchmal doch eher nachlässig beim Zähneputzen“, sagt Stefan Zimmer.

sig beim Zähneputzen“, sagt Stefan Zimmer.

Können Mundspülungen schaden?

Einige antibakterielle Substanzen und ätherische Öle können zu oberflächlichen Verfärbungen der Zähne führen. Diese lassen sich jedoch mit Hilfe einer professionellen Zahnreinigung wieder entfernen, so Lea Lukas.

Und was ist mit dem Verdacht, dass ein Zusammenhang zwischen einer Mundspülung und dem Auftreten von Krebs bestehen könnte, von dem im vergangenen Sommer viel zu lesen war? Anlass dafür war eine Studie der Medizinischen Fakultät in Antwerpen, die im Journal of Medical Microbiology erschienen war. Das Forscherteam konnte bei 59 Probanden, die eine bestimmte Mundspülung über einen Zeitraum von drei Monaten nutzten, eine Veränderung der Bakterienzusammensetzung im Mund feststellen. So trat ein Bakterium vermehrt auf, das mit Magen- oder Speiseröhrenkrebs in Verbindung gebracht wird. „Wir haben diese Studie mit Fachleuten diskutiert und halten sie für wenig aussagekräftig“, sagt Lea Lukas. Zum Problem könnte aber der in manchen Mundspüllösungen enthaltene Alkohol werden. Er werde im Körper zu Acetaldehyd umgewandelt, wie Stefan Zimmer erklärt. Das ist eine Substanz, die als krebserregend eingeschätzt wird. Doch: „Die Kontaktzeit bei einer Mundspülung ist sehr kurz, sodass die Konzentration an Acetaldehyd im Körper relativ niedrig ist“, so die Einschätzung des Experten.

Von einer gesundheitlichen Gefährdung allein durch die Verwendung von alkoholhaltigen Mundspüllösungen sei deshalb nicht auszugehen. „In Kombination mit anderen Risikofaktoren wie schlechter Mundhygiene, Alkohol- oder Zigarettenkonsum kann die Mundspüllösung das Krebsrisiko aber etwas erhöhen“, so Stefan Zimmer. Er empfiehlt deshalb, wenn möglich, Mundspülungen ohne Alkohol zu verwenden.

Gefriergeräte-Test: Kleine Modelle liegen vorne

Wer Platz für Vorräte schaffen will, muss sich für eine Größe entscheiden / Doch nur ein Froster-Typ kann die Stiftung Warentest überzeugen / Woran liegt's?

(dpa). Ein gut gefüllter Gefrierschrank ist im Alltag oft die Rettung: Hier ein Aufbackbrötchen, wenn kein Brot mehr da ist. Da eine Suppe oder Fertigmilch, wenn die Zeit zum Kochen nicht reicht. Und wer fleißig vorkocht oder im Garten viel Gemüse erntet, für den ist genug Stauraum im Gefriergerät umso wichtiger.

Je größer, desto besser also? Dieses Fazit kann die Stiftung Warentest, die 14 Geräte geprüft hat, nicht ziehen („test“-Ausgabe 2/2025). Im Gegenteil: Überzeugen konnten im Test vor allem kleine Gefrierschränke unter einem Meter Höhe. Ihnen gelingt der Spagat aus Energieeffizienz und schnellem Frosten insgesamt am besten. Nachteil: Die Modelle, die 53 bis 64 Liter Platz bieten, sind eher für Haushalte gemacht, die nicht allzu viel einfrieren wollen.

Drei Geräte teilen sich den Testsieg

Den Testsieg teilen sich mit der Note 1,9 drei kleine Gefrierschränke. Konkret sind

das die Geräte „GUN21ADE0“ von Bosch, „GU7213DE0“ von Neff und „GU21NADE0“ von Siemens. Die Modelle gleichen sich, stammen aus demselben Hause. Es gibt aber Preisunterschiede: Während nach „test“-Angaben der mittlere Onlinepreis für das Siemens-Modell 727 Euro beträgt, sind es beim Neff-Modell gerade einmal 619 Euro. Bosch liegt mit 681 Euro dazwischen.

Doch nicht jedes kleine Modell begeistert: Ein Gefrierschrank bekommt lediglich die Note „ausreichend“, weil er im Prüfpunkt „Handhabung“ als „mangelhaft“ durchrasselt. Die Testerinnen und Tester kritisieren, dass sich das Modell nur umständlich über ein Rädchen bedienen lässt und viele Stellen beim Reinigen nur schwer erreichbar sind.

Das Problem der großen Schränke

Doch warum schneidet kein großes Modell im Test „gut“ ab? Drei große Gefrierschränke im Test arbeiten zwar ener-



In der Untersuchung der Stiftung Warentest konnten vor allem kleine Gefrierschränke - unter einem Meter Höhe - überzeugen. Foto: dpa

gieffizient, frosten Gefriergut aber so langsam, dass sie in diesem Punkt „mangelhaft“ sind. Ein anderes Gerät kühlt zwar flott herunter, frisst dabei aber viel Strom. Kurz: Den Spagat zwischen den Anforderungen bekommt keiner der großen Schränke gut hin.

Was ist mit den Truhen? In Sachen Energieeffizienz

schneiden die vier Modelle im Test zwar „gut“ oder sogar „sehr gut“ ab. Schwachstelle ist aber auch hier das Tempo: So bemängeln die Warentester, dass die Truhen Gefriergut mitunter zu langsam durchfrostet. Das ist ungünstig. Denn wer eine Truhe nutzt, will oft größere Mengen auf einmal einfrieren - sei es die

Ernte aus dem Garten, geangelter Fisch oder gejagtes Wild.

Und wer sich eine Truhe anschafft, muss zudem auf Komfort verzichten: Keines der vier Modelle im Test etwa bietet eine Abtauautomatik - und auch in Sachen Übersichtlichkeit muss man Abstriche machen.

Drei Tipps zum Energiesparen

Wie viel Strom das Gefriergerät am Ende genau zieht - das hängt vom Modell ab, aber nicht nur. „test“ gibt Tipps, wie man den Stromverbrauch senken kann:

An einem kühlen Ort aufstellen: Neben der Heizung oder dem Backofen - diese Standorte eignen sich für Gefriergeräte nicht. Wenn möglich, stellt man es in einem anderen - kühleren - Raum als der Küche auf, etwa im Keller oder in der Abstellkammer.

Nicht zu kalt einstellen: Klar, damit sich die Lebensmittel lange halten, muss es frostig genug sein: Minus 18 Grad reichen „test“ zufolge aber aus. Wer die Temperatur noch niedriger einstellt, erhöht den Verbrauch unnötig.

Dichtungen checken: Gerade bei älteren Geräten ist das sinnvoll. So geht's: Raum abdunkeln, Taschenlampe ins Gerät legen, Tür schließen. Kann man das Licht durchscheinen sehen, sollte man die Dichtungen austauschen.

Klarspüler gegen Kalkflecken?

(dpa). Gerade erst gereinigt und schon zeigen sich wieder Wasserflecken am Griff. Armaturen kommen ständig mit Wasser in Kontakt. Mit dem Putzen kommt man kaum hinterher. Gibt es einen Weg, wie sich Kalkflecken von vornherein vermeiden lassen? Tiktok, Instagram und Co. sind voll von Lifehacks, für fast jedes Problem gibt es eine simple Lösung, die nur wenige Handgriffe erfordert und nicht teuer sein soll. Bei Armaturen soll Klarspüler dafür sorgen, dass Wasser einfach abperlt und sich so keine Kalkflecken bilden. Doch wir wissen, dass das Internet nicht immer die Wahrheit sagt. Deshalb haben wir den Klarspüler-Tipp gegen Wasserflecken in unserem Hack-Check getestet. Und so geht's: Einen leicht feuchten Lappen oder ein Baumwolltuch mit Klarspüler beträufeln und die Armatur damit polieren. Bei sensibler Haut sollte man die Handschuhe nicht vergessen. Fazit: Der Hack ist leider ein Flop. Die Armatur wird zwar sauber, auf flachen Oberflächen bleibt das Wasser allerdings trotz Klarspüler-Politur stehen.

BLICK ZURÜCK

1919: Friedrich Ebert wird erster Reichspräsident

Am 11. Februar 1919 wird Friedrich Ebert von der Nationalversammlung zum ersten Reichspräsidenten gewählt. Nach dem Ende des Ersten Weltkrieges soll der SPD-Politiker das Land in eine Demokratie überführen, doch die junge Republik ist politisch sehr instabil: Regierungskoalitionen zerbrechen und extremistische Parteien gewinnen an Einfluss. Mit dem Unterzeichnen des Versailler Vertrages wurde Deutschland zudem verpflichtet, hohe Reparationszahlungen zu leisten und das Heer extrem zu reduzieren. Das schürt vor allem unter den Freischärlern Unzufriedenheit: Im März 1920 versucht eine rechtsgerichtete Brigade unter Führung des Politikers Wolfgang Kapp in Berlin die Regierung zu übernehmen. Reichspräsident Ebert flüchtet und Wolfgang Kapp ernannt sich zum Reichskanzler. Doch ein Generalstreik der Regierungsverwaltung zwingt ihn zum Aufgeben.

1990: Nelson Mandela wird freigelassen

Am 11. Februar 1990 wird Nelson Mandela nach 27 Jahren Haft entlassen. Als Mitglied des Afrikanischen Nationalkongresses (ANC) hat er sich ab 1944 gegen die Apartheid-Gesetze in Südafrika eingesetzt. Die weiße Regierung verbot die Organisation und versuchte, Freiheitskämpfer mit Verhaftungen und der Verhängung von Todesurteilen zu brechen. Auch Nelson Mandela wurde festgenommen und erhielt eine lebenslange Haftstrafe.

2020: Corona erhält offiziellen Namen COVID-19

Am 11. Februar 2020 gibt die Weltgesundheitsorganisation (WHO) einer neuartigen Lungenerkrankung ihren Namen: COVID-19, abgeleitet von Corona, Virus und Disease. Die ersten Corona-Fälle wurden am 31. Dezember 2019 in China gemeldet. Innerhalb weniger Monate verbreitete sich das Virus auf der ganzen Welt. Am 27. Januar 2020 wurde der erste Fall in Deutschland bestätigt. Am 11. März 2020 erklärt die WHO den Ausbruch der Krankheit offiziell zur Pandemie. COVID-19 ist nach dem SARS-Virus 2002/03 und der Schweinegrippe 2009/10 die dritte und gleichzeitig verheerendste Pandemie im 21. Jahrhundert.



Und der Sieger ist ...?

Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD, links) und Herausforderer Friedrich Merz (CDU) haben sich im TV-Duell einen Schlagabtausch geliefert. Wer punktete im von Sandra Maischberger (links) und Maybrit Illner moderierten Wortgefecht? ► MEINUNG & ANALYSE/HINTERGRUND

Trump beharrt auf Gaza-Plan

US-Präsident will das Gebiet kaufen und die Palästinenser umsiedeln / Scholz nennt den Vorstoß skandalös

WASHINGTON/BERLIN (dpa). US-Präsident Donald Trump hat seine viel kritisierten Pläne zur Übernahme des Gazastreifens durch die USA bekräftigt. Auf einem Flug mit der Präsidentenmaschine Air Force One sagte der Republikaner über das Küstengebiet: „Wir sind entschlossen, es zu besitzen, es zu nehmen und sicherzustellen, dass die Hamas nicht zurückkommt.“ Bundeskanzler Olaf Scholz bezeichnete Trumps Vorhaben, die Palästinenser aus dem Gazastreifen umzusiedeln und den Küstengebiet zu einer „Riviera des Nahen Ostens“ zu machen, als „Skandal“.

Trump sprach auf dem Flug vor Journalisten darüber, den Gazastreifen zu kaufen. Teile des Gebiets könnten anderen Staaten im Nahen Osten für den Wiederaufbau überlassen werden, sagte er. Vergangene Woche hatte Trump im Beisein des israelischen Ministerpräsidenten Benjamin Netanjah erstmals verkündet, die USA würden den Gazastreifen „übernehmen“ und das – nach 15 Monaten Krieg von Tod und Zerstörung gezeichnete – Gebiet in eine

wirtschaftlich florierende „Riviera des Nahen Ostens“ verwandeln. Die im Gazastreifen lebenden Palästinenser sollen das Gebiet nach dem Willen Trumps verlassen – obwohl eine Vertreibung der gut zwei Millionen Menschen Experten zufolge gegen das Völkerrecht verstoßen würde und die Vereinten Nationen bereits vor einer „ethnischen Säuberung“ warnen. Die von Netanjahu begrüßten – und von Ägypten und anderen Ländern der Region entschieden abge-

lehnten – Aussagen des US-Präsidenten lösten heftige Kritik im In- und Ausland aus. Kanzler Scholz kritisierte Trumps Vorstoß als skandalös. „Die Umsiedlung von Bevölkerung ist nicht akzeptabel und gegen das Völkerrecht“, sagte der SPD-Politiker im TV-Duell mit Unionskanzlerkandidat Friedrich Merz in ARD und ZDF. Im Übrigen sei die Bezeichnung „Riviera des Nahen Ostens“ angesichts der unglaublichen Zerstörung im Gazastreifen „furchtbar“. Merz erklärte, er teile die Einschät-

zung des Kanzlers. Trumps Vorstoß gehöre in eine ganze Serie irritierender Vorschläge aus der US-Administration. „Aber man muss abwarten, was davon dann wirklich ernst gemeint ist und wie es umgesetzt wird.“

Auf die Frage, ob die Palästinenser das Recht haben würden, in das Küstengebiet zurückzukehren, sagte Trump im Gespräch mit dem Sender Fox News: „Nein, das würden sie nicht, denn sie werden viel bessere Unterkünfte haben.“ Es gehe ihm darum, „einen dauerhaften Ort“ für die Palästinenser zu schaffen, so der Republikaner.

Trumps Berater hatten sich vor seinen erneuten Einlassungen an Bord der Präsidentenmaschine zwar bemüht, die vorherigen Äußerungen des Präsidenten zu entschärfen. Der US-Sondergesandte für den Nahen Osten, Steve Witkoff, sagte etwa, Trump wolle weder US-Soldaten in den Gazastreifen schicken noch Geld für den Wiederaufbau bereitstellen. Die Kritik ebnete aber dennoch nicht ab. Nach Trumps Vorstoß zur Umsiedlung der Bewohner des Gazastreifens ist in Ägypten ein Gipfeltreffen

zur Lage der Palästinenser geplant. Palästinenserpräsident Mahmud Abbas habe das Spitzentreffen arabischer Staaten beantragt, teilte das ägyptische Außenministerium mit. Am 27. Februar sollten die Staats- und Regierungschefs der Region in Kairo über die „neue und gefährliche Entwicklung in der Palästinenserfrage“ beraten, hieß es.

„Wir sind entschlossen, es zu besitzen, es zu nehmen und sicherzustellen, dass die Hamas nicht zurückkommt.“

US-Präsident Donald Trump

Unterdessen hat die islamistische Hamas im Gazastreifen die für diesen Samstag vorgesehene nächste Freilassung israelischer Geiseln auf unbestimmte Zeit verschoben. Zur Begründung teilte Hamas-Sprecher Abu Obeida mit, Israel halte sich nicht an die Vereinbarung zur Waffenruhe.



Während der Waffenruhe zwischen Israel und der Hamas leben vertriebene palästinensische Familien vorübergehend in Zelten, die in der Nähe ihrer zerstörten Häuser aufgestellt wurden. Foto: dpa

„Bei Energie unabhängig sein“

KIEW (dpa). Der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj hat Europa aus Anlass der Abkopplung der baltischen Staaten vom russischen Stromnetz zu noch mehr Energie-Unabhängigkeit von Russland aufgerufen. „Moskau wird nicht mehr in der Lage sein, Energie als Waffe gegen die baltischen Staaten einzusetzen“, sagte er in einer Videoansprache zu dem Schritt Estlands, Lettlands und Litauens. „Das ist der Weg, den wir alle in Europa gehen müssen – wir alle auf dem Kontinent“, sagte Selenskyj weiter. „Wir müssen mehr mit Amerika zusammenarbeiten, wir müssen mehr mit unseren Partnern in den Nachbarländern der Europäischen Union, in dieser Region, zusammenarbeiten, um die notwendige Energie zu importieren.“ Nach ihrer Abkopplung von Russlands Energiesystem integrierten Estland, Lettland und Litauen ihre Stromnetze in das europäische System. Als Alternative zu Russland als Energielieferant empfahl Selenskyj die Länder im Kaukasus, im Nahen Osten und Nordafrika.

Anderes Votum dank Wahl-O-Mat

BERLIN (dpa). Die Wählerentscheidungshilfe Wahl-O-Mat hat bei vergangenen Abstimmungen laut einer Umfrage 30 Prozent der Nutzer schon einmal veranlasst, anders zu wählen als ursprünglich beabsichtigt. In der Erhebung des Meinungsforschungsinstituts YouGov gaben 18 Prozent an, ihre Meinung durch den Wahl-O-Mat schon einmal geändert zu haben, 12 Prozent sogar mehrere Male. 43 Prozent hingegen haben dies nach eigenen Angaben noch nie getan. 21 Prozent gaben an, den Wahl-O-Mat noch nie genutzt zu haben. 6 Prozent machten keine Angabe. Es wurden 12.695 Personen in Deutschland ab 18 Jahren vom 7. bis 9. Februar befragt.

Effektiv
Schifferstadter Tagblatt

KI-Gipfel in Paris steckt Kurs ab

Spitzenpolitiker beraten darüber, wohin die Entwicklung führt und wie viel Regulierung dabei nötig ist

PARIS (dpa). In Paris hat ein zweitägiger internationaler Aktionsgipfel zur Künstlichen Intelligenz (KI) begonnen, an dem zahlreiche Staats- und Regierungschefs, Branchenvertreter und Experten teilnehmen. Auf dem Gipfel soll es um Einsatzmöglichkeiten von KI etwa im Bereich Gesundheit, Bildung und Arbeit gehen, aber auch um die Regulierung und den verantwortbaren Einsatz der Technik.

Angesichts harter Konkurrenz von KI-Giganten aus den USA und China geht es Frankreichs Präsident Emmanuel Macron bei

dem Gipfel auch darum, dass Europa bei der Zukunftstechnologie nicht den Anschluss verliert. Das Treffen mit rund 1.500 Teilnehmern aus etwa 100 Ländern folgt auf zwei internationale KI-Gipfel 2023 in Großbritannien und im vergangenen Jahr in Südkorea.

Zu den Teilnehmern gehören unter anderem Bundeskanzler Olaf Scholz, EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen, US-Vizepräsident J.D. Vance und Indiens Premierminister Narendra Modi, der Co-Präsident des Gipfels ist. Aus der Tech-

Branche sollen unter anderem die Chefs der US-Unternehmen Microsoft, Brad Smith, OpenAI, Sam Altman, und Google, Sundar Pichai, nach Paris kommen.

Präsident Macron möchte sein Land auf dem Gipfel als einen Vorreiter im KI-Bereich präsentieren. „Frankreich ist das führende Land in Europa im Bereich der Künstlichen Intelligenz“, sagte Macron der Zeitung „Le Parisien“. Im Interview des Senders France 2 kündigte er unter anderem Investitionen in KI in Frankreich in Höhe von „109 Milliarden Euro in den nächsten Jahren“ an und for-

derte eine „globale Regulierung“ des Sektors. Dabei plädierte er für einen Mittelweg. „Es besteht die Gefahr, dass einige gar keine Regeln vorgeben, und das ist gefährlich“, sagte der Staatschef. „Aber es gibt auch das Risiko, dass Europa sich umgekehrt zu viele Regeln gibt, sich von anderen abwendet und daher nicht mehr innovativ sein kann. Wir müssen dieses Gleichgewicht halten.“ Anfang Februar hatte die EU mit dem AI Act das weltweit erste staatenübergreifende Gesetzeswerk zum Einsatz von Künstlicher Intelligenz in Kraft gesetzt.



Der französische Präsident Emmanuel Macron (Mitte) gab Journalisten im Vorfeld des KI-Aktionsgipfels ein Interview. Foto: dpa

Ein X für ein U vormachen?



Seriöse Nachrichten statt Fake News

In der Welt der Nachrichten zu Hause!
Das Tagblatt gibt es gedruckt oder digital.

Schifferstadter Tagblatt
Ihre Tageszeitung seit 1905!

SCHOLZ GEGEN MERZ

Wer hat das TV-Duell für sich entschieden?



SCHOLZ Tobias Goldbrunner



MERZ Dennis Rink

Wer ist dieser Mann? Und wo ist Olaf Scholz? Viele Zuschauer dürften sich die Augen gerieben haben. Scholz schaltete beim TV-Duell in den Angriffsmodus, warf Merz gleich zu Beginn „Wortbruch“ und „Tabubruch“ wegen der Inkaufnahme der AfD-Stimmen beim Asylantrag der Union vor. Der Kanzler blieb seiner Linie treu, rief seinem Kontrahenten später, als es um die Finanzierung der Verteidigungsausgaben ging, auch entgegen: „Was Sie hier vorgetragen haben, ist lächerlich.“ So wortstark, so mutig hätten wir uns den Regierungschef in den vergangenen drei Jahren gewünscht. Weil Scholz zudem kompetent und souverän rüberkam, trotz der Größenunterschiede auf Augenhöhe agierte, war er der Sieger des Duells.

Er hat positiv überrascht, während Merz krampfhaft versucht hat, keinen Fehler zu machen. Merz' Lächeln wirkte aufgesetzt. Scholz wiederum hat sich mal dem Publikum zugewandt, mal Merz. Er wollte zeigen: Ich höre zu. Inhaltlich gab sich Scholz standhaft, klar in der Sache. Er kündigte einen „harten Kurs“ in der Asylpolitik an, ließ Merz schlecht beim Umgang mit der AfD aussehen. Auch bei den wichtigen Themen wie Wirtschaft, dem Ukraine-Krieg und Bürgergeld machte Scholz den Eindruck, als wisse er, wovon er spreche. Und vor allem: Als wolle er endlich was verändern. Allerdings: Die Chance dazu wird er wohl nicht bekommen. Scholz lag zwar diesmal knapp vorne, bei der Wahl wird er weit hinter Merz rangieren. Dafür war Scholz drei Jahre zu blass.

@ tobias.goldbrunner@vrm.de

Aufgrund seines deutlichen Vorsprungs in den Umfragen ist CDU-Spitzenkandidat Friedrich Merz nicht als Herausforderer in das TV-Duell gegen Bundeskanzler Olaf Scholz gegangen, sondern als Favorit. Und aus dieser Position heraus hat Merz Amtsinhaber Scholz regelmäßig in die Defensive getrieben – und geht allein deshalb als Sieger aus diesem Duell, weil die Debatte wohl keinen wesentlichen Umschwung in den Umfragen zur Folge haben wird. Vor allem beim Thema Wirtschaft punktete Merz, während Scholz sichtlich Mühe hatte, die aktuelle Krise positiv darzustellen. Und genau dieses Muster trat auch in anderen Bereichen auf: Scholz verteidigte die Arbeit seiner gescheiterten Ampelkoalition und Merz baute Druck auf.

Einzige mit Blick auf die umstrittene Abstimmung im Bundestag war der Christdemokrat derjenige, der einstecken musste. Scholz betonte, man könne Merz nicht mehr trauen, wenn dieser bekräftige, nicht mit der AfD zusammenarbeiten zu wollen – und traf damit einen wunden Punkt. Insgesamt wirkte Merz jedoch überwiegend souverän, lächelte mehr als sonst – und leistete sich keinen groben Schnitzer, mit dem man bei ihm in der Vergangenheit stets rechnen musste. Dass sich beide auf einem professionellen Niveau begegnet sind, ist allein schon eine positive Erwähnung wert, weil die letzten Rededuelle im Bundestag bisweilen weit unter die Gürtellinie gegangen waren. In diesen harschen Angriffsmodus musste Merz aber gar nicht erst schalten, weil Scholz unterm Strich zu harmlos war.

@ dennis.rink@vrm.de

KOMMENTAR



„Rote Linien“ im Wahlkampf bedeuten später große Hürden

Von Kerstin Münstermann
kommentar@vrm.de

Alle oft war in der Vergangenheit von einem politischen Einheitsbrei die Rede. Das kann man dem Wahlkampf 2025 nun wirklich nicht vorwerfen. Aber was die Protagonisten derzeit an Ausschlüssen und roten Linien ins Feld führen, führt in die Irre. CSU-Chef Markus Söder ist bereits seit längerem damit beschäftigt, aus politischen und persönlichen Gründen eine Zusammenarbeit mit Vizekanzler Robert Habeck und seinen Grünen auszuschließen. Die FDP schließt in einem Wahlauftritt eine Koalition mit den Grünen ebenfalls aus. Und auch inhaltlich bleibt man als Wähler ratlos zurück. Merz hat nach dem tödlichen Angriff von Aschaffenburg seinen 5-Punkte-Plan mit den Worten intoniert, er gehe keinen anderen Weg als genau diesen und Kompromisse seien nicht mehr möglich. Bei SPD und Grünen weist man diese Art von Ultimaten-Politik weit von sich. SPD-Chef Lars Klingbeil nennt nun seinerseits die Zurückweisung an den Grenzen eine „rote Linie“. Bereits vor Koalitionsverhandlungen lauter „rote Linien“ zu ziehen, ist ein Fehler. Aller Wahltaktik zum Trotz.

Beibehalten, verbessern, abschaffen?

Das Bürgergeld ist seit seiner Einführung und auch im Wahlkampf ein Debattenthema / Die Positionen der Parteien

Von Anita Pleic

BERLIN. Kaum hatte Bundesarbeitsminister Hubertus Heil (SPD) im Jahr 2023 auf den Weg gebracht, dass das Bürgergeld das unbeliebte Hartz IV ablösen solle, schon entbrannten teils hitzige Debatten über eben dieses neue Bürgergeld. Das hat sich auch bis in den aktuellen Wahlkampf für die Bundestagswahl nicht geändert. Für die einen ist es eine gute Lösung zur Grundsicherung der Menschen im Land, für die anderen schlicht ein Anreiz für arbeitslose Menschen, sich weiterhin keine Arbeit zu suchen. Mehr als fünf Millionen Bürgergeldempfänger gibt es in Deutschland. Sie bekommen einen monatlichen Regelsatz von 536 Euro. Wie stehen die Parteien zum Bürgergeld?

Die Christdemokraten führen die Wahlumfragen weiterhin an. Das Bürgergeld zählt zu den politischen Entscheidungen der Ampel-Koalition, die in der CDU sehr kritisch gesehen wird. Deshalb soll es abgeschafft werden. „Das sogenannte Bürgergeld senkt die Anreize, eine Arbeit aufzunehmen. Es fördert nur und fordert nicht mehr, es schadet mehr, als es nützt, und spaltet unser Land. Wir stehen für eine Neue Grundsicherung, die das Prinzip „Fördern und Fordern“ wieder einführt und den Zusammenhalt stärkt, weil sie klarmacht: Unser Staat unterstützt Menschen, die auf Hilfe angewiesen sind“, werden die Christdemokraten in ihrem Wahlprogramm deutlich. Wer arbeiten könne, müsse das auch und dürfe nicht auf Kosten der Gemeinschaft leben. Aus Sicht der CDU könnten es viele Arbeitnehmer nämlich nicht verstehen, dass das Bürgergeld „überproportional“ erhöht wurde.

Die Sozialdemokraten stellen in ihrem Programm klar: „Das Bürgergeld ist eine steuerfi-



In Deutschland gibt es mehr als fünf Millionen Bürgergeldempfänger. Zu der Zukunft der sozialen Maßnahme haben die Parteien unterschiedliche Vorstellungen. Archivfoto: dpa

nanzierte Grundsicherung und kein bedingungsloses Grundeinkommen. Deswegen wird zu Recht Mitwirkung eingefordert. An diesem Prinzip des Forderns halten wir fest.“ Man wolle eine aktive Arbeitsmarktpolitik. „Wir wollen Arbeit statt Arbeitslosigkeit finanzieren und deshalb den Passiv-Aktiv-Transfer ausweiten, vereinfachen und gesetzlich verankern“, heißt es dazu im Wahlprogramm. Ziel des Bürgergeldes sei es, Menschen mithilfe von Qualifizierung und Weiterbildung zu unterstützen, die „eigene Hilfebefähigung“ zu beenden. Dafür will die SPD auch die Jobcenter finanziell und personell ausstatten, dass eine „individuelle und engmaschige“ Betreuung gewährleistet werden kann.

Die Freien Demokraten positionieren sich klar gegen das

Bürgergeld. „Wer von seiner eigenen Hände Arbeit lebt, wird in Deutschland hoch besteuert. Der Anreiz, zusätzliche Arbeit aufzunehmen, ist zu gering. Wir können unseren Wohlstand langfristig aber nur erhalten, wenn wir auch mehr arbeiten“, sind sich die Liberalen sicher. Arbeit müsse attraktiver gemacht werden. Teil einer Bürgergeldreform soll sein, den Grundfreibetrag schrittweise um „mindestens 1.000 Euro anzuheben. Damit stärken wir das Lohnabstandsgebot, also dass es Menschen mit Erwerbsarbeit deutlich besser gehen muss als mit Transfereinkommen. Um zusätzliche Arbeitsanreize zu schaffen, wollen wir Zuschläge für Überstunden bei Vollzeitarbeit von der Lohnsteuer befreien“, haben die Liberalen als Ziel in ihr Programm geschrieben. Sie stören sich da-

ran, dass es „für einige lohnender scheint, von Sozialleistungen zu leben, als einer geordneten Arbeit nachzugehen. Arbeit muss sich immer mehr lohnen als Sozialleistungen.“

Die Grünen wollen das Bürgergeld beibehalten. „Jeder Mensch hat das Recht auf soziale Teilhabe, auf ein würdevolles Leben. Deswegen haben wir Hartz IV überwunden und einen wichtigen Schritt hin zu mehr sozialer Gerechtigkeit gemacht“, ist man sich hier sicher. Das Bürgergeld solle vor Armut schützen, in dem es ein sozio-kulturelles Existenzminimum gewährleistet und die Teilhabe an unserer Gesellschaft ermöglicht werde. „Wir lassen nicht zu, dass der Regelsatz darunter sinkt. Deshalb passen wir das Bürgergeld regelmäßig an. Die Leistungen werden wir perspektivisch individualisieren.

Statt arbeitslose und arbeitende Menschen gegeneinander auszuspielen, unterstützen wir die Menschen. Unser Ziel sei es, dass Menschen, die arbeiten, immer mehr im Geldbeutel haben“, heißt es in ihrem Wahlprogramm.

Die AfD will das Bürgergeld durch eine „Aktivierende Grundsicherung“ ersetzen. Was das konkret heißt? Der Unterstützungsbeitrag soll kleiner werden, wenn das Einkommen steigt, bis keine Unterstützung mehr nötig sei. Konkrete Zahlen werden im Programm dafür aber noch nicht genannt. Zudem will die AfD Arbeitslose zu einer „Bürgerarbeit“ verpflichten. In der Praxis würde das bedeuten, dass Bürgergeld-Bezieher nach einer gewissen Zeit für Arbeiten eingespannt werden können, „die der Gesellschaft dienen.“

Gleichung mit vielen Unbekannten

Nicht jeder wählt die Partei, die ihm am meisten zusagt, manch einer trifft taktische Entscheidungen / Wie funktioniert das?

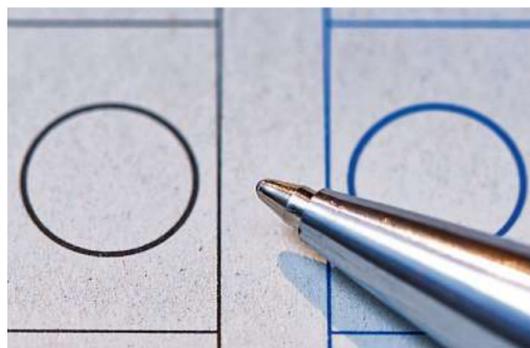
Von Alexander Mroos

BERLIN. Einige Wähler setzen ihr Kreuz stets traditionell bei einer bestimmten Partei, andere gehören zu den Wechselwählern, treffen ihre Entscheidung anhand der jeweiligen aktuellen Wahlprogramme oder wählen den Kanzlerkandidaten, den sie am sympathischsten finden. Wieder andere verfolgen einen ganz anderen Ansatz: Sie wählen taktisch.

Was heißt taktisches Wählen?

Wählt man eine Partei aus Überzeugung, weil man ihr verbunden ist, ihre Werte teilt oder Wahlversprechen ansprechend findet, spricht man vom Gesinnungswählen. „Man würde für die Partei eine Stimme abgeben, mit der man glaubt, die meisten Übereinstimmungen zu haben, egal welche Chance diese bei der Wahl hat“, erklärt Stefan Marschall, Politikwissenschaftler an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. Taktisches Wählen sei das Gegenteil. Man verfolge mit der Stimmabgabe ein bestimmtes Ziel. Es gehe um die Frage: „Welche Möglichkeit habe ich, mit meiner Stimme einen Unterschied zu machen?“, sagt Marschall.

Worauf sollte man beim taktischen Wählen achten?



Wem gibt man am 23. Februar seine beiden Stimmen? Die Entscheidung kann auch taktische Hintergründe haben. Archivfoto: dpa

„Beim taktischen Wählen verzichtet man auf seine erste Präferenz“, sagt Wolfgang Merkel, Politikwissenschaftler am Wissenschaftszentrum für Sozialforschung Berlin. „Voraussetzung dafür ist, dass man als Wähler hochinformiert ist, und sich stark mit Politik sowie aktuellen Umfragen auseinandersetzt.“

Taktisches Wählen sei laut Stefan Marschall eine Gleichung mit vielen Unbekannten. Oft könne man nicht mit Sicherheit einschätzen, welche Parteien es überhaupt ins Parlament schaffen. „Natürlich bieten Umfragen einen Anhaltspunkt, aber auch hier gibt es Fehlermargen und Unsicherheiten.“ Sicher könne man sich nur sein, wenn eine Partei in

Umfragen deutlich über fünf Prozent liegt. „Aber die kann dann eventuell inhaltlich nicht passen. Auch das kleinere Übel bleibt letztlich ein Übel.“

Wann ist taktisches Wählen sinnvoll?

Taktisches Wählen kann aus verschiedenen Gründen sinnvoll sein, etwa mit Blick auf mögliche Koalitionen oder den Einzug bestimmter Parteien in den Bundestag. Dabei kommt insbesondere das deutsche Wahlrecht mit der Fünf-Prozent-Hürde ins Spiel. „So wird eine Stimme für meine präferierte Partei keine Wirkung auf die Zusammensetzung des Parlaments haben, wenn diese nicht über die Hürde springt“, sagt Marschall. In einem sol-

chen Fall könne man schauen, bei welchen Parteien sich Parallelen in den Wahlprogrammen finden. „Wenn zum Beispiel die Linke in den Umfragen attestiert bekommt, eigentlich keine Chance mehr zu haben, aber das BSW hingegen stärker dasteht – oder andersherum – kann es sinnvoll sein, taktisch zu wählen, um den linken Rand des Parlaments zu stärken“, führt Merkel weiter aus.

Ist es sinnvoll, Erst- und Zweitstimme verschiedenen Parteien zu geben?

„Die Zweitstimme ist die bedeutende Stimme, sie allein entscheidet über die Mandatsverteilung im Parlament“, sagt Merkel. „Die Erststimme sagt nichts mehr über die Mandatsverteilung, weil die Überhangmandate abgeschafft wurden.“ Dennoch könne es aus taktischer Sicht sinnvoll sein, Erst- und Zweitstimme an verschiedene Parteien zu vergeben. „Das verändert zwar nicht die Sitzverteilung im Parlament, aber man könnte beispielsweise den Einzug eines unliebsamen anderen Kandidaten aus dem eigenen Wahlkreis ins Parlament verhindern.“

Welche Rolle spielen Koalitionen?

Realistische Koalitionsoptionen sind beim taktischen Wäh-

len ebenfalls von Bedeutung. Das heißt, man gibt seine Zweitstimme nicht der präferierten Partei, sondern der, die man gerne als Koalitionspartner sehen würde. „In der Geschichte der Bundesrepublik hat sich die FDP häufig immer dann, wenn sie an der Fünf-Prozent-Hürde kratzte, sogenannte Leihstimmen von der CDU geholt, weil taktische Wähler dafür sorgen wollten, dass eine liberale Partei in den Bundestag einzieht“, sagt Wolfgang Merkel. Doch die politische Situation habe sich geändert: „Weil die CDU in der Vergangenheit häufig so stark war, bestand die Möglichkeit einer schwarz-gelben Zweierkoalition“, erklärt Merkel. Inzwischen gebe es klassische Volksparteien, die bis zu 40 Prozent der Stimmen erhalten, in Europa allerdings kaum noch.

Wie sollte man für welche Koalition wählen?

„Die Situation ist derzeit spannend, weil es mit FDP, Linke und BSW drei Parteien gibt, die laut Umfragen in der elektoralen Todeszone, also rund um den Bereich der Fünfprozenthürde rangieren“, sagt Stefan Marschall. „Vieles wird davon abhängen, wie viele und welche von diesen es letztlich in den Bundestag schaffen werden.“

Ukraine: Heusgen hofft auf Signale für Friedensplan

BERLIN (dpa). Der Leiter der Münchner Sicherheitskonferenz, Christoph Heusgen, hofft bei dem internationalen Treffen auf „Konturen“ eines Friedensplans für die Ukraine. Erwartet werden zu der Konferenz auch US-Vizepräsident J.D. Vance, der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj und der US-Sondergesandte Keith Kellogg. „Wir hoffen, dass München genutzt wird – und wir haben auch die entsprechenden Anzeichen dafür, um im Hinblick auf einen Frieden in der Ukraine Fortschritte zu machen, Abstimmungen zu machen“, sagte Heusgen in Berlin.

Heusgen stellte in Berlin zusammen mit Sicherheitsforschern den „Munich Security Report 2025“ vor. Darin werden weitreichende Folgen der Multipolarisierung der internationalen Ordnung analysiert. In diesem Jahr werden in der bayerischen Landeshauptstadt von Donnerstag an 60 Staats- und Regierungschefs beraten. Es wird ein Treffen von Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) mit Vance erwartet.

Wien: Koalition auf der Kippe

WIEN (dpa). Die seit einem Monat laufenden Koalitionsgespräche zwischen rechter FPÖ und konservativer ÖVP in Österreich stehen auf der Kippe. Am Montag wollten beide Parteien dem Vernehmen nach zwar ihre Verhandlungen fortsetzen, doch sie werden überschattet von zahlreichen Konfliktpunkten. Jüngst war eine lange Liste offener Fragen bekannt geworden. Dazu zählt demnach die von der FPÖ geforderte Zurückweisung von Migranten an der Außengrenze und die Forderung, das Asylrecht durch ein Notgesetz außer Kraft zu setzen, hieß es in Wien.

Lange Haft nach Messerattacke

STUTTGART (dpa). Nach einem Messerangriff bei einem EM-Public-Viewing in Stuttgart ist der Täter wegen mehrfachen versuchten Mordes und versuchten Totschlags zu neuneinhalb Jahren Haft verurteilt worden. Bei dem Angriff mitten auf dem voll besetzten Schlossplatz wurde niemand getötet, aber mehrere Menschen erlitten Verletzungen, mindestens einer davon schwabte in Lebensgefahr. Der 26-jährige geständige Syrer habe aus Hass auf die Türkei gezielt auf Menschen in türkischen Trikots, Schals und mit Fahnen des Landes eingestochen, urteilte das Stuttgarter Landgericht. Sein Ziel sei es gewesen, „möglichst viele Menschen anzugreifen und diese zu töten“.



Ihr Kontakt zur Zentralredaktion
E-Mail: kontakt@vrm.de
wirtschaft@vrm.de
kultur@vrm.de
sport@vrm.de

Blattmacher:
 Andreas Härtel (Lt.), Katharina Volkmann (Lt.), Thomas Dix (Content-Manager), Alexandra Eckhardt (Content-Manager), Klaus Thomas Heck (Content-Manager), Steffen Nagel (Content-Manager), Beate Nietzel (Content-Manager), Björn-Christian Schüller (Content-Manager), Nadja Anthes-Ploch, Sigrid Babst, Torsten Boor, Ken Chowanetz, Susanne Einhäuser, Andreas Hand, Daniel Holzer, Dirk Janowitz, Peter Kämmerer, Silke Kaul-Fritz, Thorsten Lutz, Jürgen Möcks, Katrin Oltmanns, Carsten Schröder, Volker Schütz, Nicole Suckert

„Wir wollen selbst über uns bestimmen“

Trumps Besitzansprüche haben Grönland in den Fokus der Welt gerückt / Die Menschen fragen sich, wie wohl ihre Zukunft aussehen mag

Von Steffen Trumpf

NUUK. Die Menschen auf Grönland sind eigentlich ein ruhiges Dasein am vermeintlichen Ende der Welt gewohnt. Doch seit US-Präsident Donald Trump Anspruch darauf erhoben hat, ihre Insel zu kontrollieren und zu amerikanischem Territorium machen zu wollen, finden sich die Grönländer plötzlich im Fokus der Weltöffentlichkeit wieder. In der Hauptstadt Nuuk stellen sich seitdem viele die Frage: Was geschieht mit uns und unserer Zukunft?

Verunsicherte Einwohner und globale Aufmerksamkeit

„Natürlich haben wir Angst, dass die USA auf irgendeine Weise unser Land übernehmen“, sagt beispielsweise Kirsten Pedersen, als sie an einem Hotel vorbeigeht, vor dem Trump-Sohn Donald Jr. bei einem Kurzbesuch jüngst werbewirksam „Make America Great Again“-Mützen verteilen ließ. Die Grönländerin versucht wie viele andere in Nuuk, die Drohungen aus Washington nicht zu nahe an sich herankommen zu lassen. Ähnlich sieht es Einar Lundblad. „Wir wollen selbst über uns bestimmen“, sagt der Wirtschaftskontrolleur.

Manche können dem Interesse für die Insel durchaus etwas abgewinnen, die 22-jährige Handelsschülerin Naja zum Beispiel. „Die Leute in der Welt wissen nicht sonderlich viel über Grönland“, sagt sie. „Ich fühle mich gerade fast ein wenig wie eine Prinzessin.“



Passanten gehen durch die Fußgängerzone der grönländischen Hauptstadt Nuuk. Die Begehrlichkeiten von US-Präsident Trump haben der Insel plötzlich weltweite Aufmerksamkeit beschert. Foto: dpa

Wenn ich Nachrichten aus anderen Ländern bekomme, dann fragen die Leute nun, ob ich wirklich aus Grönland komme. Manche wussten nicht mal, dass hier Menschen wohnen.“

Melissa Zeeb von der örtlichen Bank mag dieses Weltinteresse nicht: „Mir wäre es lieber, wenn Grönland keine Aufmerksamkeit bekommen würde, damit wir unser Leben so weiterführen können, wie es war, bevor Trump all diese

Dinge gesagt hat.“ Der grönländische Regierungschef Múte B. Eggede bemüht sich bei all diesen Meinungen um Geschlossenheit und auch darum, die Fronten nach außen hin zu klären. „Wir wollen keine Dänen sein. Wir wollen auch keine Amerikaner sein. Wir wollen Grönländer sein“, wiederholte er mehrmals vor dänischen, grönländischen und internationalen Reportern. Selbst vom Trump-Sender Fox News ließ er sich inter-

viewen, um seine Position klarzumachen: Grönland entscheide selbst über seine Zukunft und sei unverkäuflich, aber durchaus interessiert an einer stärkeren wirtschaftlichen Zusammenarbeit – etwa beim Abbau von Bodenschätzen.

Diesbezüglich hat Grönland in der Tat viel zu bieten, vor allem hinsichtlich seiner Vorkommen an Seltenen Erden. Das sind Metalle, die etwa für die Produktion von Elektroge-

räten, E-Autos oder Windkraftanlagen benötigt werden. Vor der Nordküste Grönlands werden zudem riesige unerschlossene Öl- und Gasreserven vermutet. Für Trump dürfte auch das verlockend klingen.

Könnte Trump – wie von ihm bereits 2019 vorgeschlagen – Grönland einfach so von Dänemark abkaufen? „Nein“, sagt die Politikwissenschaftlerin Maria Akrén von der grönländischen Universität Ilisimatsarfik klipp und klar. „Das ist

gesetzlich verboten. Man kann heutzutage nicht einfach Territorium kaufen. Das ist schließlich keine Immobilie“, sagt sie.

In einem höchst theoretischen Szenario könnte die grönländische Regierung ein Referendum ansetzen, in dem sich die Bevölkerung zwischen den USA und Dänemark entscheiden müsste. Würde sich eine Mehrheit darin für die US-Übernahme aussprechen, würden Nuuk und Kopenhagen Verhandlungen zur Auslegung eines solchen Votums aufnehmen, wie Akrén erläutert. Realistisch ist dieses Szenario nicht. Die Grönländer würden Trump nach heutigem Stand ohnehin eine klare Absage erteilen: In einer für eine 57.000-Einwohner-Insel repräsentativen Umfrage sprachen sich jüngst 85 Prozent von knapp 500 Befragten dagegen aus, aus der sogenannten Reichsgemeinschaft mit Dänemark auszutreten und stattdessen Teil der USA zu werden. In der Befragung im Auftrag der Zeitungen „Berlingske“ (Dänemark) und „Sermitseq“ (Grönland) waren nur sechs Prozent für eine Übernahme durch die USA, neun Prozent waren unentschieden.

Ein anderes Referendum mit weitreichenden Folgen für die grönländische Zukunft könnte dagegen womöglich schon in einigen Jahren stattfinden: Grönland arbeitet seit Jahren auf eine Unabhängigkeit von seiner einstigen Kolonialmacht Dänemark hin, und tatsächlich steht dieser Prozess im Zentrum des Wahlkampfs vor der anstehenden Parlamentswahl am 11. März.

Habecks Präventivschlag

Ein umstrittener Plagiatsjäger hat sich Doktorarbeit des Grünen vorgeknöpft / Doch der kann Vorwürfe entkräften

Von Jana Wolf

BERLIN. Es ist Endspurt im Wahlkampf, weniger als zwei Wochen bleiben bis zur Bundestagswahl. Mitten in diese politisch sensible Phase fallen nun offenbar Plagiatsvorwürfe gegen Grünen-Kanzlerkandidat Robert Habeck, die dessen vor 25 Jahren verfasste Doktorarbeit betreffen. Dahinter soll der umstrittene österreichische Plagiatsjäger Stefan Weber stehen.

Weber hat seine Vorwürfe gegen Habeck noch nicht öffentlich gemacht, aber die Grünen haben vorab Kenntnis bekommen von dessen Vorhaben – und sind in die Offensive gegangen. „Ich habe mich entschieden, das Ganze transparent zu machen und die Vorwürfe schon vorab zu entkräften. Denn ich kenne die Vorwürfe und konnte sie vorab prüfen lassen“, sagte Habeck in einem am Montag veröffentlichten Video.

Wer ist der Auftraggeber?

Im Januar sei ihm eine Reihe sehr spezifischer Vorwürfe zugegangen worden. „Dabei geht es nicht, wie sonst, um Textplagiate, sondern um Ungenauigkeiten in den Fußnoten“, sagte Habeck. Er habe, gleich nachdem ihm das bekannt wurde, die Ombudsstelle der Universität Hamburg um Sichtung und Prüfung seiner Dissertation und speziell dieser konkreten Vorwürfe gebeten. „Das hat sie getan. Dazu hat die Ombudsstelle eine Person mit ausgewiesener Fachexpertise hinzugezogen. Die Prüfung kam vor wenigen Tagen zum Ergebnis, dass kein wissenschaftliches Fehlverhalten vorliegt“, sagte der Grünen-Kanzlerkandidat. Die Uni habe die Eigenständigkeit der Forschungsleistung bestätigt und damit die Vorwürfe entkräftet.

Die Uni Hamburg (UHH) veröffentlichte am Montag ein Statement zu ihrer Überprüfung der Doktorarbeit mit dem Titel „Die Natur der Literatur. Zur gattungstheoretischen Begründung literarischer Ästhetizität“: „Im Ergebnis wurde festgestellt, dass gemäß den Regeln der UHH kein wissenschaftliches Fehlverhalten vorliegt, da weder vorsätzlich noch grob fahrlässig gegen die Standards der guten wissenschaftlichen Praxis verstoßen wurde. Die Eigenständigkeit der Forschungsleistung, die die Dissertation der besagten Person darstellt, wurde durch dieses Prüfungsergebnis bestätigt“, heißt es darin.

Persönlich kontaktiert hat Habeck in dieser Sache auch den Präsidenten der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina, Gerald Haug. „Aus der Überprüfung der Vorwürfe gegen Robert Habeck einen wissenschaftlichen Skandal machen zu wollen, wäre nicht zu rechtfertigen. Dass die Vorwürfe gegen Habeck jetzt – kurz vor der Bundestagswahl – erhoben werden, ist gewiss kein Zufall, sondern politisch motiviert“, teilte Haug auf Nachfrage mit. Dass es sich bei Habecks Dissertation um eine eigenständige wissenschaftliche Arbeit handelt, die auf Basis eigener Forschung neue Erkenntnisse erziele, sei seit deren Veröffentlichung nicht angezweifelt worden. „Daran hat sich durch die neuerdings erhobenen Vorwürfe gegen Habecks Promotionsleistung, die er mir bereits im Januar gegenüber dargebracht hat, nichts geändert“, teilte der Leopoldina-Präsident mit.

Dass die Grünen die Vorwürfe noch vor deren Veröffentlichung

proaktiv entkräften zeigt, wie heikel ein solcher Fall im Wahlkampf sein kann. Im Bundestagswahlkampf 2021 sah sich die damalige Grünen-Kanzlerkandidatin Annalena Baerbock mit Plagiatsvorwürfen konfrontiert, die ihr Buch „Jetzt: Wie wir unser Land erneuern“ betrafen und ebenfalls von Weber erhoben wurden. Der selbst ernannte Plagiatsjäger steckt auch hinter den Vorwürfen gegen die frühere Vize-Chefredakteurin der Süddeutschen Zeitung, Alexandra Förderl-Schmid. Der selbst ernannte Plagiatsjäger steckt auch hinter den Vorwürfen gegen die frühere Vize-Chefredakteurin der Süddeutschen Zeitung, Alexandra Förderl-Schmid. Damals war Weber von dem rechten Portal „Nius“ beauftragt worden, Förderl-Schmid Arbeit zu durchleuchten. Eine unabhängige Expertenkommission hatte sie später weitestgehend entlastet.



Wirtschaftsminister Robert Habeck hat seine vor 25 Jahren abgegebene Doktorarbeit gleich zweimal prüfen lassen, um damit möglichen Plagiatsvorwürfen frühzeitig den Wind aus den Segeln zu nehmen. Die Ergebnisse der Prüfung liegen jetzt vor. Foto: dpa

Demokratischer Luxus im TV-Duell

Politikwissenschaftler Karl-Rudolf Korte analysiert ungewohnte Rollen und außergewöhnliche Sieger

Von Lea Pill

MAINZ. Einen Sieger im TV-Duell zwischen Olaf Scholz (SPD) und Friedrich Merz (CDU) gab es für Prof. Dr. Karl-Rudolf Korte nicht. „Es sei denn, wir alle“, dass wir den demokratischen Luxus erleben. Spitzenkandidaten zu haben, die in der Lage sind, fair und respektvoll miteinander umzugehen. Die sich zuhören, einander nicht niederbrüllen und keine Fake News erzählen, was „weltweit schon fast eine Ausnahme“ sei. In der neuen Folge von „Korte & Rink“ analysieren Politikwissenschaftler Korte und VRM-Chefredakteur Dennis Rink das Duell.

Scholz herausfordernd, Merz gelassen

Für manche seien die 90 Minuten womöglich langweilig gewesen, aber einige Überraschungen habe es dennoch gegeben. Auffällig sei die ungewohnte Rollenverteilung, in der Scholz als Amtsinhaber die Position des Herausforderers eingenommen habe. „Normalerweise gebührt diese Rolle dem Oppositionsführer“, meint Korte. Merz hingegen habe ungewohnt gelassen gewirkt und sei „für seine Verhältnisse fast schon gut gelaunt, viel lächelnd und weniger mahnend als zuletzt auf den großen Wahlkampf-Bühnen gewesen“. Showpräsenz und Sachkompetenz wirkten in TV-Duellen zusammen und seien kaum zu unterschätzen, ordnet Korte ein. Selten komme es bei solchen Formaten zu Übergängen

von Wählern von einem in das andere Lager, sondern es gehe mehr um die Mobilisierung im eigenen Lager, und das haben „beide bravurös gemacht“.

Inhaltlich erzielte Scholz nach Meinung des Politikwissenschaftlers am meisten Treffer beim Thema Glaubwürdigkeit. „Diese Glaubwürdigkeitsfrage angesichts des Abstimmungsverhaltens mit der AfD war sehr zentral.“ Merz habe



mit einem langen Zitat versucht, die Situation zu relativieren. „Aber das bleibt eine Glaubenssache, ob wir jetzt glauben, dass er nicht noch einmal mit der AfD irgendetwas zusammenmacht“, erklärt Korte. Merz habe hingegen bei der „Einbringung des Steuerkonzepts, was immer ein schwieriges Thema ist“, gepunktet.

Karl-Rudolf Korte und Dennis Rink sprechen in ihrem Podcast jeweils dienstags über Politik in Deutschland, Rheinland-Pfalz und Hessen. Alle Folgen von „Korte & Rink“ können bei „Apple Podcasts“ abonniert werden, ebenso auf „Spotify“, „YouTube“ und „Podimo“.

Sie haben eine Frage oder ein Thema für das Duo? Dann schreiben Sie uns eine E-Mail an audio@vrm.de.

„Jährliche Hängepartie muss enden“

Zukunft des Deutschlandtickets über 2025 hinaus ungeklärt / Nicht alle Parteien für unbedingte Fortführung des pauschalen ÖPNV-Tarifs

Von Andreas Hoenig, Michel Winde und Matthias Arnold

BERLIN. Millionen Nutzer des Deutschlandtickets haben keine Klarheit darüber, wie es 2026 weitergeht. Die Finanzierung durch Bund und Länder ist nur bis Ende dieses Jahres gesichert.

Seit Mai 2023 ermöglicht das Deutschland-Abo bundesweit Fahrten in sämtlichen Bussen und Bahnen des Nah- und Regionalverkehrs zum einheitlichen Monatspreis.

Nur noch für dieses Jahr sind Bundesmittel festgeschrieben. Der Bund gibt pro Jahr einen Zuschuss von 1,5 Milliarden Euro, um Einnahmeausfälle bei Verkehrsbetrieben auszugleichen.

harte Verhandlungen. Zumal die Kosten nach Angaben des Verbands Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) deutlich über 3 Milliarden Euro pro Jahr liegen.

Im Unions-Wahlprogramm kommt das Thema nicht vor

Die Spielräume für weitere Erhöhungen seien begrenzt, betonte VDV-Hauptgeschäftsführer Oliver Wolff.

Bayerns Verkehrsminister Christian Bernreiter (CSU), Vorsitzender der Verkehrsmi-nisterkonferenz, sagte: „Für die Länder war es ein Kraftakt, den Bund dazu zu bringen, seine Finanzierungszusagen für das Deutschlandticket einzuhalten.“



13,5 Millionen Abonnenten nutzen derzeit das Deutschlandticket, das für eine Pauschale die unbegrenzte Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs ermöglicht. Die Kündigungszahlen des Abonnements nach der Preiserhöhung im Januar halten sich im Rahmen.

Sicht muss der Bund die Kosten künftig ganz übernehmen, schließlich war das Deutschlandticket – wie der Name schon sagt – ein Wunsch des Bundes.“

Die Union hatte die Zukunft des Tickets bereits offen gelassen. Unions-Fraktionsvize Ulrich Lange (CSU) sagte im Dezember mit Blick auf die Zeit nach 2025, es gebe „Spielraum für alles Weitere oder Neue“.

Das Ticket sei ein entscheidender Baustein für die Mobilitätswende, sagte Niedersachsens Verkehrsminister Olaf Lies

Nummer eins, vor allem im ländlichen Raum. Im Wahlprogramm von CDU und CSU kommt das Wort Deutschlandticket nicht vor.

Nordrhein-Westfalens Verkehrsminister Oliver Krischer (Grüne) sagte, das Ticket sei eine Erfolgsgeschichte. „Eine der ersten Aufgaben der neuen Bundesregierung muss es sein, die Finanzierung des Tickets langfristig abzusichern.“

Das Ticket sei ein entscheidender Baustein für die Mobilitätswende, sagte Niedersachsens Verkehrsminister Olaf Lies

(SPD). Die Zukunft des Tickets müsse nachhaltig gesichert werden. „Wir müssen weg von dieser wiederkehrenden Hängepartie bis kurz vor Torchluss.“

Eine Preiserhöhung über 2025 hinaus werde man „mit Sicherheit“ diskutieren müssen, sagte Lies. Aber es sei endlich eine langfristige Lösung mit einem für die Kunden nachvollziehbaren, klaren Preismechanismus nötig.

Grünen-Chef Felix Banaszak kritisierte die Haltung Bayerns.

Er sagte vor Beratungen des Bundesvorstands in Berlin: „Es ist offensichtlich so, dass CDU und CSU an einer bezahlbaren Mobilität kein Interesse haben.“

SPD-Bundestagsfraktionsvize Detlef Müller sprach sich für eine Weiterentwicklung des Tickets aus etwa durch deutschlandweit gültige Mitnahmeregelungen für Kinder und Fahrräder.

Liberalisierung als EU-Gegepol zu Trump

KIEL (dpa). Als Antwort auf Chinas Angriff auf Schlüsselindustrien und die aggressive Zollpolitik von US-Präsident Donald Trump soll sich die nächste Bundesregierung nach Ansicht des Kiel Instituts für Weltwirtschaft demonstrativ zur EU bekennen.

KI-Datenanalyse schon in Satelliten

MÜNCHEN (dpa). Das deutsche KI-Unternehmen Helsing will zusammen mit einem französischen Raumfahrt-Startup schnellere Informationen zur Überwachung von Grenzen oder von Truppenbewegungen bereitstellen.

Börse Frankfurt

Table with market indices: MDAX (+1.15%), SDAX (+0.49%), and various stock listings with prices and changes.

Table with German stocks: Hornbach Hold., Indos Holding, Ionius Group, etc.

Table with more German stocks: Aumann, BayWa vNA, BB Biotech NA (CH), etc.

Table with regional German stocks: AB Inbev (BE), Adyen (NL), Ahold Delhaize (NL), etc.

DAX Index table with columns for Name, Dividende, Rend., Schluss, etc.

DAX trotz neuer US-Zölle auf Allzeithoch

(Dow Jones) - Der deutsche Aktienmarkt hat am Montag mit Aufschlägen geschlossen. Von einem Schock nach der Ankündigung neuer US-Zölle konnte keine Rede sein.

Table with international stocks: EssilorLuxottica (FR), Ferrari (IT), Hermes Internat. (FR), etc.

Table with international stocks: Home Depot (US), Honeywell (US), IBM (US), etc.

WEITERE AUSLANDSWERTE

Table with international stock values: Schweiz in CHF, Abbott Lab (US), AbbVie Inc (US), etc.

INVESTMENTFONDS

Table with investment funds: AGI Adifonds A, AGI Adiverba A, AGI All Stratifs Ba A, etc.

Table with international stocks: Amundi Top World, BNP PAM Euro M.T. Bd., BNP PAM Euro MM*, etc.

METALLE UND MÜNZEN

Table with metals and coins: Gold (kg), 10 g Goldbarren, Feinsilber (kg), etc.

ÖLPREISE

Table with oil prices: Rohöl, Öl (Brent), S/Brl, Heizöl (2501-3500L), etc.

EZB-REFERENZKURSE

Table with Eurozone reference rates: 1 € entspricht, Britisches Pfund (GBP), Dänische Krone (DKK), etc.

RENTENMARKT

Table with bond market rates: BundesobligationenRendite, 0,00 BO S.181/20/25, 0,00 BO S.182/20/25, etc.

Stand: 19:50 Uhr

Erläuterungen: Vz. = Vorzugsaktien ohne Stimmrecht, St. = Stammaktien, NA = Namensaktien, vNA = vinkulierte Namensaktien.

Table with international stocks: Union UniEuroRenta*, Union UniEuroAktien*, Union UniEuroAktien*, etc.

Infront logo and contact information: Infront, Ohne Gewähr, Quelle

KOMMENTAR



Systemabsturz von Mahomes & Co. im großen Football-Finale

Von Peter Schneider
peter.schneider@vrm.de

Geschichte wollten sie schreiben, die Kansas City Chiefs. Nie hat bislang ein Team drei Mal in Folge den Super Bowl, das große US-Finale im American Football, gewonnen. Das bleibt vorerst so. Weil die Chiefs einen kompletten Systemabsturz erlebten und von den Philadelphia Eagles zerlegt wurden. Nach zwei Triumphen in Folge kassierte Quarterback-Star Patrick Mahomes mit seinem Team einen sensationellen Knockout. Chapeau, Eagles! Sie demonstrierten, wie ein Team auf allen Ebenen funktioniert – und so auf dem Football-Feld nicht zu stoppen ist. Allen voran die überlegende Defensiv-Abteilung, die nicht reagierte, sondern regierte. Das war die Basis für die Eagles, um in der Offensive alle Varianten auszupacken, fehlerlos. Quarterback Jalen Hurts traf nahezu immer die richtigen Entscheidungen, wurde zum MVP gewählt, zum wertvollsten Spieler der Partie. Eine Auszeichnung, die an diesem magischen Abend der gesamten Mannschaft gehörte. Die Eagles waren perfekt vorbereitet für diesen Coup. Und Mahomes? Erlebte statt eines historischen Moments den bislang bittersten seiner Karriere. Auch, weil seine Teamkollegen ihn nicht schützten und unterstützten. Zur Freude vieler Fans und Experten, denen die Chiefs zu dominant geworden waren. Abwarten, wie der Superstar mit seinem Team diesen Tiefschlag verkraften wird, den ersten großen Rückschlag in seiner Erfolgsgeschichte. Große Sportler wachsen an solchen Niederlagen, kommen stärker zurück. Mahomes ist erst 29, hat noch genügend Zeit, Geschichte zu schreiben.

ZITAT DES TAGES

„Die Emma ist ein eigenes Kapitel.“

Wolfgang Maier, Sportvorstand des Deutschen Skiverbands, über die deutsche Nachwuchsfahrerin Emma Aicher, auf der bei der WM nicht nur Medaillenhoffnungen ruhen, sondern die perspektivisch auch ein Lichtblick in Sachen Strahlkraft sein könnte.

TOP & FLOP

+ Martin Hinteregger **-** Gepäck-Panne

Der ehemalige Publikumsliebling von Eintracht Frankfurt hat nach 1.012 Tagen sein Comeback als Profifußballer gegeben. Beim 0:0 seines SK Austria Klagenfurt stand der 32-Jährige gegen Red Bull Salzburg erstmals seit dem 5. Mai 2022 wieder auf professionellem Geläuf – und das über 90 Minuten. Sein letztes hochklassiges Spiel bestritt Hinteregger vor knapp drei Jahren im Europa-League-Halbfinale mit der SGE. „Als wäre ich nie weg gewesen“, sagte der Österreicher nach der Partie gegen seinen Ex-Klub mit einem Augenzwinkern bei „Sky Sport Austria“.

Alexander Zverev will sich auf seinem Wohlfühl-Belag Sand in Buenos Aires den Frust vom verlorenen Australian-Open-Finale von der Seele spielen – doch zunächst muss er ein Gepäck-Problem lösen. „Kann mir irgendjemand erklären, wie um alles in der Welt es möglich ist, dass ich von Rom nach Buenos Aires fliege, aber meine Taschen anstatt mit mir auf die Malediven geschickt werden?“, schrieb der deutsche Tennisstar bei Instagram und fügte scherzend an: „Ich glaube, sie brauchen schon Urlaub.“ Die Nachricht versah Zverev mit vier lachenden Emojis.

STENOGRAMM

Ski alpin: US-Star Mikaela Shiffrin wird bei der WM nun doch in der Team-Kombination antreten – aber nicht etwa mit Lindsey Vonn, sondern mit der neuen Abfahrts-Weltmeisterin Breezy Johnson. Das kündigte die 29-Jährige vor dem Event am Dienstag an. Auf einen Start im Riesenslalom am Donnerstag werde sie entgegen ihrer ursprünglichen Planung indes verzichten.

Hallenhockey: Die deutschen Männer sind erstmals seit 14 Jahren wieder Weltmeister. Die Mannschaft der beiden Bundestrainer Matthias Witthaus und Jan Philipp Rabente gewann am Sonntag das Finale im kroatischen Porec gegen Titelverteidiger Österreich im Shootout mit 2:1 nach einem 6:6 nach regulärer Spielzeit.

Bahnrad: Nach dem schweren Unfall der deutschen Nationalmannschaft auf Mallorca wird bei den Europameisterschaften im belgischen Heusden-Zolder kein deutscher Männer-Vierer an den Start gehen. Die meisten der sechs verletzten Fahrer sind noch nicht genesen, einzig Bruno Reikler wird bei den am Mitt-

Ski alpin: US-Star Mikaela Shiffrin wird bei der WM nun doch in der Team-Kombination antreten – aber nicht etwa mit Lindsey Vonn, sondern mit der neuen Abfahrts-Weltmeisterin Breezy Johnson. Das kündigte die 29-Jährige vor dem Event am Dienstag an. Auf einen Start im Riesenslalom am Donnerstag werde sie entgegen ihrer ursprünglichen Planung indes verzichten.

Doch bei der Team-Kombination dabei: Mikaela Shiffrin. Foto: dpa

woch beginnenden Titelkämpfen in der 4000-Meter-Einer-Verfolgung dabei sein

Fußball: Matthias Sammer wird bei der Übertragung des Champions-League-Spiels des BVB bei Sporting Lissabon als Experte pausieren. Prime Video setzt stattdessen nach eigenen Angaben auf die ehemaligen Fußballprofis Christoph Kramer und Patrick Owomoyela.

Fußball: Kleinfeldturniere wie die Baller League um Lukas Podolski oder die Icon League um Toni Kroos bekommen in Deutschland neue Konkurrenz. Auch der spanische Ex-Weltmeister Gerard Piqué drängt mit seiner Kings League auf den deutschen Markt.



Jordan Mailata von den Philadelphia Eagles feiert im grün-silbernen Konfettiregen von New Orleans den Super-Bowl-Sieg.

Foto: dpa

„Das war es alles wert“

American Football: Die Philadelphia Eagles demontieren die Kansas City Chiefs – und sind Super-Bowl-Champions

Von Maximilian Haupt und Florian Lütticke

NEW ORLEANS. Als Quarterback Jalen Hurts im silber-grünen Konfettiregen den überlegenen Super-Bowl-Sieg der Philadelphia Eagles feierte, war Donald Trump schon nicht mehr im Stadion. Der erste US-Präsident, der einen Super Bowl live vor Ort verfolgte, hatte dennoch alles Wichtige gesehen: Beim demütigenden 40:22 gegen die Kansas City Chiefs um den enttäuschenden Star-Quarterback Patrick Mahomes lagen die Eagles schon zur Halbzeit 24:0 vorne.

Davon erholte sich der Titelverteidiger samt Superfan Taylor Swift auf der Tribüne im Superdome von New Orleans nicht mehr und scheiterte krachend an dem Versuch, den Super Bowl als erstes Team dreimal in Serie zu gewinnen. Swift musste sich als Freundin von Chiefs-Profi Travis Kelce reichlich Buhrufe von Fans gefallen lassen, als sie auf den Videoleinwänden eingeblendet wurde. Dazu spottete noch Trump über sie: „Die einzige, die einen schlimmeren Abend



Zwei Gefühlswelten: Eagles-Quarterback Jalen Hurts (links) hält glücklich die Vince Lombardi Trophy in den Händen. Travis Kelce und Patrick Mahomes (rechts) von den Chiefs sind fassungslos. Fotos: dpa

hatte als die Kansas City Chiefs, ist Taylor Swift.“ Die Eagles feierten hingegen einen rauschenden Abend mit dem zweiten Super-Bowl-Triumph nach dem Erfolg von 2018. Philadelphia revanchierte sich für die Finalniederlage vor zwei Jahren, als ein Zehnpunkte-Vorsprung gegen die Chiefs am Ende nicht gereicht hatte. „Es geht immer darum, wie du reagierst. Was für ein Spiel heute“, sagte Quarterback

Hurts, nachdem er zum wertvollsten Spieler von Super Bowl 59 gewählt wurde. „Das war es alles wert. All das Auf und Ab.“ Trotz der persönlichen Auszeichnung rückte Hurts seine Mitspieler in den Mittelpunkt. „Die Defensive gewinnt Titel. Wir haben heute gesehen, was sie für einen Unterschied gemacht haben“, sagte der 26-Jährige. „Ich bin so glücklich“, schwärmte Philadelphias Trainer Nick Sirianni. „Ich werde



heute noch ein paar Freudenstränen vergießen.“ Besonders war der Abend auch für Saquon Barkley: An seinem 28. Geburtstag blieben die ganz großen Szenen für den besten Runningback der vergangenen Saison zwar aus, der erste Super-Bowl-Triumph seiner Karriere bewegte ihn aber auch so. „Ich habe nie aufgehört, daran zu glauben“, sagte der beliebte Profi, der zuvor jahrelang bei den New York Gi-

Hurts kontrolliert, Mahomes hilflos

ants in einem schwachen Team chancenlos war. Nun gewann er in seinem ersten Jahr mit den Eagles den wichtigsten Titel – und scherzte: „Vor sechs Monaten konnte ich dieses Team noch nicht ausstehen.“

Der vom Erfolg verwöhnte Star-Spielmacher Mahomes erlebte dagegen einen Abend zum Vergessen und muss auf seinen vierten Triumph mit den Chiefs warten. „Sie haben großartig gespielt. Da führt kein Weg dran vorbei“, sagte er. „Jedes Mal, wenn du einen Super Bowl verlierst, ist das schlechteste Gefühl der Welt. Diese Niederlagen werden mich motivieren.“ 2021 hatten die Chiefs um Mahomes und Kelce, der bless blieb, bereits gegen die Tampa Bay Buccaneers verloren.

Eagles-Spielmacher Hurts, der den ersten Touchdown selbst erlief, dirigierte seine Mitspieler kontrolliert nach vorne. Mahomes dagegen geriet wieder und wieder unter Druck, fand überhaupt keine Mittel und wirkte ratlos.

Mit klarem Kopf und heißem Herzen

In den Playoffs der Fußball-Königsklasse will Borussia Dortmund beim portugiesischen Meister die Wende

DORTMUND/LISSABON (dpa). In seiner tiefsten Krise seit Jahren hofft Borussia Dortmund auf den Stimmungsbooster der Champions League. Die Reise aus dem kalt-trüben Dortmund Winter ins angenehm milde Lissabon soll für den BVB und seinen neuen Coach Niko Kovac nicht nur gut fürs Gemüt sein, sondern vor allem sportlich die Wende einleiten. Ein Effekt des Trainerwechsels ist im ersten Spiel ausgeblieben. Die 1:2-Niederlage zur Kovac-Premiere gegen Stuttgart macht wenig Mut. Gegen Portugals Meister und Tabellenführer Sporting um Superstürmer Viktor Gyökeres kann sich der BVB im Playoff-Hinspiel ums Achtelfinale an diesem Dienstag (21 Uhr/Amazon Prime Video) keine Abwehrfehler wie gegen den VfB erlauben.

BVB-Stammspieler fällt kurzfristig aus

Dass Kovac kurzfristig auf einen Stammspieler verzichten muss, macht die Aufgabe nicht leichter. Linksverteidiger Ramy

Bensebaini fällt mit einer Muskelverhärtung aus. Zudem steckt die Schaltzentrale um Julian Brandt, Marcel Sabitzer und Pascal Groß steckt seit Wochen im Formtief. Viel zu selten kann der BVB, seinen torgefährlichsten Spieler Serhou Guirassy angemessen in Szene setzen. Die Angriffsbemühungen der Borussia wirken oft behäbig. Vor allem Brandt gerät immer mehr in die Kritik. Sportdirektor Sebastian Kehl macht da öffentlich nicht mit, nahm stattdessen auch die anderen Spieler in die Pflicht. „Wir brauchen sie mit klarem Kopf und heißem Herzen“, sagte er. Aktuell Platz elf in der Bundesliga ist für die Dortmunder verheerend. Der Rückstand auf das Minimalziel Platz vier beträgt sieben Punkte. In der kommenden Saison droht erstmals seit 2015/16 eine Spielzeit ohne Königsklasse. Finanziell wäre das ein schwerer Schlag. Dortmund schwächt sich häufig selbst. Schon sechsmal in dieser Bundesliga-Saison flogen BVB-Spieler vom Platz (drei Rote Karten, drei Gelb-Rote Karten).



Niko Kovac mit Blick auf die Uhr – für ihn wird es Zeit für den ersten Sieg mit Borussia Dortmund. Foto: dpa

Eine Krankheitswelle zum Jahresstart, der Trainerwechsel erst von Nuri Sahin zu Interimskoach Mike Tullberg und dann zu Kovac. Dazu Querelen in der Führungsetage, die zur Trennung von Kaderplaner Sven Mislintat führten: Wie groß der Einfluss der einzelnen Faktoren auf die eigene Leistung letztendlich ist, wissen höchstens die Spieler selbst. Fest steht: Die extrem unruhigen vergangenen Wochen sind an der Mannschaft nicht spurlos vorbeigegangen.

Immerhin: Mit der „Leistungsbereitschaft“ sowie „Einsatz“ und „Willen“ seiner Spieler war Kovac nach seinem ersten Spiel als BVB-Coach zufrieden. Sporting ist namhaft, aber nicht unschlagbar. „Es wird ein Duell auf Augenhöhe, aber mit dem Rückspiel zu Hause werden wir das packen“, hatte Kehl nach der Auslosung gesagt. Setzt sich die Borussia durch, würde im Achtelfinale Aston Villa oder der OSC Lille warten. In einer normalen BVB-Saison wären das gute Aussichten.

STENOGRAMM

Cristiano Ronaldo: Der Fußball-Star will seine Karriere offenbar um mindestens ein Jahr verlängern. Laut des italienischen Senders Sportitalia steht der 40-Jährige vor einer Verlängerung seines Vertrages beim saudischen Club Al-Nassr bis 2026, mit Option auf eine weitere Spielzeit. Der fünfmalige Weltfußballer käme so auch der magischen Marke von 1000 Karriere-Treffern näher, aktuell steht Ronaldo bei 924 Toren.

ERGEBNISSE

FUSSBALL

Auslandsligen
Italien: US Lecce – FC Bologna 0:0, SSC Neapel – Udinese Calcio 1:1.
Spanien: Real Sociedad – Espanyol Barcelona 2:1, FC Sevilla – FC Barcelona 1:4.

HANDBALL

Bundesliga
Hannover-Burgdorf – SC DHfK Leipzig 24:23
Füchse Berlin – 1. VfL Potsdam 36:19

TV-TIPP

9.30/9.50, Eurosport und ZDF: Ski alpin, Weltmeisterschaft, Kombination Frauen, Abfahrt; 13 Uhr, Kombination Frauen, Slalom.
14.30 und 20.00, Eurosport: Snooker, Welsh Open, 2. Runde.

Kindernachricht des Tages

HUTTA, der PUMUCKL ist da



Foto: dpa

Na, hast du das Ampelmännchen erkannt, das auf dem Bild zu sehen ist? Klar, das ist der Pumuckl, der berühmte freche Kobold, der bei dem Schreinermeister Eder wohnt und den es schon seit 60 Jahren gibt, erst als Hörspiel und seit über 40 Jahren auch als Zeichentrickserie. Seit Kurzem gibt es in München, gar nicht weit von der Schreinerei entfernt, in der die Fernsehsendung spielt, die erste Pumuckl-Ampel. Hier leuchtet der Pumuckl den ganzen Tag in Rot und Grün. Bald soll es noch weitere Ampeln in München geben, auf denen der Kobold leuchtet. (kp)



Mehr Nachrichten für Kinder und alles über die Kinderzeitung „Kruschel“ gibt es auf www.kruschel.de

28 Vermisste nach Erdbeben

YIBIN (dpa). Zwei Tage nach einem Erdbeben im Südwesten Chinas werden 28 Menschen vermisst. Laut offiziellen Angaben wurde bislang ein Toter geborgen, zwei Menschen erlitten bei dem Unglück Verletzungen. Wie das chinesische Staatsfernsehen berichtet, erschwerten Kälte, schlechtes Wetter und rutschige Straßen den Helfern von Militär, Feuerwehr und Katastrophenschutz die Arbeit. Die abgerutschte Erdmasse erstreckt sich laut den Rettungskräften über mehr als einen Kilometer und ist schätzungsweise 10 bis 20 Meter dick.

Kreuzfahrtschiff meidet Santorini

CHANIA (dpa). Eigentlich hätte die „Viking Star“ die Kreuzfahrtsaison für die Insel Santorini eröffnet. Das Schiff mit seinen 900 Passagieren steuerte die Insel, die derzeit von andauernden Erdbeben erschüttert wird, nicht wie geplant an. Es könnte sein, dass auch die nächsten Kreuzfahrtschiffe Santorini meiden – denn noch bebte die Erde weiterhin mehrmals in der Stunde und mit Spitzen der Stärke 5. Und es könnte doch noch ein größeres Beben geben, heißt es immer wieder seitens der Experten.

Paar kapert Rettungswagen

DÜSSELDORF (dpa). Ein betrunkenes Paar hat sich in Düsseldorf mit einem Rettungswagen von einem Einsatzort entfernt, während Rettungssanitäter Not Hilfe leisteten. Eine 27-Jährige habe sich hinter das Steuer gesetzt und sei hundert Meter weit weggefahren. Ihr 19-jähriger Begleiter machte mit seinem Handy Selfies von der Aktion. Einer der beiden Sanitäter konnte das betrunkenen Duo aus dem Wagen komplimentieren und rief die Polizei. Die uneinsichtige 27-Jährige sagte, der Rettungswagen habe ihr im Weg gestanden, sie verstehe nicht, „was das Problem sei“.

Warum gibt es immer mehr Totgeburten?

Seit Jahren steigt die Zahl der Schwangerschaften in Deutschland, die ein tragisches Ende finden / In anderen Ländern ist das nicht so

Von Ute Strunk

ROSTOCK. Bereits seit 2010 gibt es in Deutschland einen beunruhigenden Trend, für den es noch keine Erklärung gibt: Die Zahl der Totgeburten steigt kontinuierlich an. Während im Jahr 2010 pro 1.000 Geburten 2,8 Kinder tot geboren wurden, lag in 2021 die sogenannte Totgeburtenrate bei 3,7.

Europaweit ist nur in Belgien ein ähnlicher Trend zu verzeichnen: Dort stieg die Rate im gleichen Zeitraum von 4,6 auf 5,6. Im Rest von Europa hat sich allerdings, ähnlich wie die Lebenserwartung, auch die Totgeburtenrate in den vergangenen Jahrzehnten kontinuierlich verbessert: In Ländern wie Spanien und Dänemark sank sie von 3,1 auf 2,7 (Spanien) beziehungsweise 3,1 auf 2,9 (Dänemark), während sie unter anderem in Österreich und Italien stagnierte.

Alter der Mütter bei der Geburt ist generell gestiegen

Wissenschaftler des Max-Planck-Instituts für demografische Forschung (MPIFR) in Rostock haben nun untersucht, wie das steigende Alter der Mütter und Veränderungen bei den Mehrlingsgeburten diese Trends und Unterschiede in Europa beeinflusst haben könnten. „Beide Faktoren gehören zu den wohl populärsten Begründungen für die Veränderungen der Raten“, sagt Maxi Kniffka, Wissenschaftlerin am MPIFR. „Generell ist das Alter der Mütter bei der Geburt gestiegen. Diese Zunahme von Schwangerschaften in höherem Alter, die mit einem höheren Risiko für Totgeburten verbunden sind, trägt zu einem Anstieg der nationalen Totgeburtenraten bei“, so die Demografie-Forscherin.

In Deutschland steige das Alter der Mütter zwar auch, hier sei es aber mehr von Bedeutung, dass gerade die sehr jungen Frauen seltener Kinder bekommen. „Dies wirkt dem an-



Die Totgeburtenrate in Europa hat sich in den vergangenen Jahrzehnten kontinuierlich verbessert, allerdings mit einigen Ausnahmen. In Deutschland und Belgien ist sie seit 2010 deutlich angestiegen. Archivfoto: Sascha Kopp

steigenden Trend in Deutschland entgegen, wenn auch nur in geringem Maße“, so Kniffka. Denn auch Schwangerschaften von unter 20-Jährigen haben ein höheres Risiko für eine Totgeburt.

Gleichzeitig ist der Anteil der Mehrlingsgeburten in den meisten untersuchten Ländern zurückgegangen. „Da diese Schwangerschaften ebenfalls mit einem höheren Risiko für Totgeburten verbunden sind, hat dieser Rückgang in den meisten Ländern zu einer Verringerung der Totgeburtenraten beigetragen“, erklärt Kniffka. Auch in Deutschland ist der Anteil der Mehrlingsgeburten leicht gesunken, was dem Anstieg der Rate entgegenwirkt. Das Alter der Mütter

und die Zahl der Mehrlingsgeburten sind also nicht wirklich eine Erklärung für die Unterschiede in den Raten zwischen den Ländern, da sich die Länder bei diesen Faktoren zunehmend angleichen. Hinzu kommt, dass das Risiko einer Totgeburt im höheren Alter der Mütter zwischen 2010 und

2021 in den untersuchten Ländern abgenommen hat.

Es gebe eine Vielzahl möglicher Ursachen, die zu einem Anstieg der Totgeburtenrate führen könnten. Ein Beispiel sei eine mögliche Zunahme von Erkrankungen wie Bluthochdruck und Diabetes bei Müttern. Beides stehe mit

SPRUNGHAFTER ANSTIEG IM JAHR 2019

► Einen sprunghaften Anstieg der Totgeburtenrate in Deutschland gab es im Jahr 2019. Das lag daran, dass damals die **Definition geändert wurde**, was als Teil der Mehrlingsgeburten gilt. Seitdem gilt ein Kind als Totgeburt, das bei der Geburt mindestens 500 Gramm

wiegt oder die 24. Schwangerschaftswoche erreicht hat. Weil ab 2019 also auch totgeborene Kinder gezählt wurden, die keine 500 Gramm wogen, aber die 24. Woche erreicht hatten, stieg der Anteil der Totgeburten pro 1.000 Geburten von 3,8 auf 4,1.

einem höheren Risiko für eine Totgeburt im Zusammenhang. „Wir haben allerdings nicht untersucht, ob es eine Zunahme dieser Krankheiten in Deutschland gab“, so Forscherin Kniffka. Ob die Versorgung in der Schwangerschaft oder im Krankenhaus eine Rolle spielen könnte, wurde ebenfalls nicht untersucht. „Wir können es nicht ausschließen, haben aber keine Daten, die dies vermuten ließen.“

Merkmal für die Qualität des Gesundheitssystems

Zwar finde ein sehr großer Teil der Totgeburten schon vor der Aufnahme ins Krankenhaus und dem Anfang der Geburt statt, es sei allerdings

trotzdem denkbar, dass es hier eine Veränderung gebe. „Nur weil ein kleiner Teil der Totgeburten während der Geburt passiert, kann dies nicht grundlegend ausgeschlossen werden“, so Kniffka. Totgeburtenraten seien ein Qualitätsmerkmal für das Gesundheitssystem eines Landes. Wenn die Raten nicht mehr sinken oder sogar steigen wie in Deutschland, müsse dies zu weiteren Untersuchungen der Ursachen führen. In einer früheren Studie hatte das MPIFR bereits festgestellt, dass auch die Staatsangehörigkeit nur einen geringen Effekt hatte. Denn diskutiert wird immer mal wieder, ob es einen Zusammenhang mit der Migration gibt.

Wunsch nach Tochter führt zu grausamer Tat

Ehepaar ermordete zwei ukrainische Frauen und gab das damals fünf Wochen alte Baby der jüngeren als ihr eigenes aus / Gericht verhängt hohe Haftstrafe

MANNHEIM (dpa). Ein Ehepaar ist wegen der Ermordung zweier Ukrainerinnen zu einer lebenslangen Freiheitsstrafe verurteilt worden. Das Landgericht Mannheim ging davon aus, dass die Eheleute das Baby eines der Opfer als das eigene ausgeben wollten – und stellte auch die besondere Schwere der Schuld fest. Damit ist eine vorzeitige Haftentlassung der beiden Deutschen nach 15 Jahren nahezu ausgeschlossen.

Das Gericht verurteilte die Angeklagten auch wegen der Entziehung Minderjähriger. Gegen das Urteil können noch Rechtsmittel eingelegt werden. Alle Seiten, auch die Verteidigung,

hatten in ihren Plädoyers lebenslange Haft gefordert. Staatsanwaltschaft und Nebenklage forderten laut einem Gerichtssprecher zudem, die besondere Schwere der Schuld festzustellen.

Zum Auftakt des Verfahrens Anfang Januar hatten die beiden Angeklagten die Taten in Erklärungen gestanden, die von ihren Anwälten verlesen wurden. Darin äußerten beide auch Reue. Der Mann teilte demnach mit, die beiden Frauen mit einem Gummihammer erschlagen zu haben.

Die Frau und ihr Mann sollen laut Anklage die 27-Jährige und ihre 51-jährige Mutter getötet



Beim Prozessauftritt im Januar waren die beiden Angeklagten nicht anwesend. Sie ließen stattdessen von ihren Anwälten eine Erklärung verlesen, in der die Tat gestanden wurde. Foto: dpa

haben, um das damals fünf Wochen alte Baby der Jüngeren als das eigene auszugeben. Am 7. März 2024 entdeckte ein Spaziergänger die Leiche der 27-Jährigen am Rheinufer, wie die Staatsanwaltschaft mitteilte. Am 13. März nahm die Polizei demnach das Paar fest, bei dem die Ermittler das Baby unverfehrt fanden.

Das Motiv für die Tat war laut Staatsanwaltschaft, dass die mittlerweile 45-Jährige und ihr 43 Jahre alter Mann aus Sandhausen bei Heidelberg seit Längerem den unerfüllten Wunsch nach einer gemeinsamen Tochter gehegt hätten. Das Paar hat demnach insgesamt vier Kin-

der, darunter einen gemeinsamen Sohn.

Spätestens im März 2023 habe das Ehepaar sich damit befasst, ein neugeborenes Mädchen zu entführen und als eigenes Kind auszugeben. Die Frau habe dann vermutlich Ende 2023 Kontakt zu ukrainischen Geflüchteten gesucht. In einer Telegram-Gruppe habe sie die 27-Jährige kennengelernt, die dort nach Hilfe beim Übersetzen für die bevorstehende Geburt ihrer Tochter gesucht habe. Die Mutter, die Großmutter und das Baby waren zum Tatzeitpunkt in einer Flüchtlingsunterkunft in Wiesloch im Rhein-Neckar-Kreis untergebracht.

LEUTE HEUTE

Auszeichnung

Model **Lilly Becker** (48) hat das RTL-Dschungelcamp gewonnen. Die Niederländerin wurde mit der sogenannten Dschungelkrone, die sich die Sieger von „Ich bin ein Star – Holt mich hier raus!“ auf den Kopf setzen dürfen, ausgezeichnet. Im Dschungel hatte sich Sharlely „Lilly“ Becker als sehr widerstandsfähig, ehrgeizig, aber auch feinfühlig gezeigt.



Lilly Becker

Annäherung

Der Kabarettist **Frank-Markus Barwasser** (64) nähert sich seiner Bühnenfigur Erwin Pelzig an – zumindest im Alter. „Pelzig war gefühlt immer älter als ich. Wenn der Punkt kommt, an dem sich das umdreht, muss ich nachdenken“, sagte Barwasser. Bekannt wurden Barwasser und seine Kunstfigur Erwin Pelzig unter anderem durch die ZDF-Fernsehsendung „Neues aus der Anstalt“.



Frank-Markus Barwasser

Aha-Momente

Regisseurin und Schauspielerin **Karoline Herfurth** (40, „Wunderschöner“) sieht in gleichberechtigten Beziehungen einen klaren Vorteil. „Ich glaube wirklich daran, dass Liebe erst recht durch Augenhöhe blühen kann“, sagte Herfurth, die verheiratet ist, im Interview. Und weiter: Für sie sei das Leben „eine totale Entdeckungsreise“. Je älter sie werde, desto mehr Aha-Momente habe sie.



Karoline Herfurth Fotos: dpa